

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. — Vierteljährlich 1 50 Pf. — durch die Post bezogen
vierteljährlich 1 75 Pf. — halbjährlich 3 25 Pf. — jährlich 6 50 Pf.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neue Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile ober deren Raum 10 Pfg. für ein-
malig 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 20 Pfg. für einmalig 30 Pfg. —
gebühren pro Zeile 10 Pfg. —
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:

Wiesbadener Vaterlandungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Bauer.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlaganstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 186.

Sonntag, den 11. August 1901.

XVI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zur Heimkehr Waldersee's.

Graf Waldersee, der internationale „Weltmarschall“ ist wieder der deutsche General geworden, als welcher er vor Jahresfrist, am 21. August, von Genoa aus gen China dampfte. Die Empfangsfeierlichkeiten in Hamburg waren mit großem Gepränge und unter Aufwande eines beträchtlichen militärischen Pompes geplant; der Todesfall im Taunusschloß Friedrichshof hat das Programm in jähiger Weise durchkreuzt, und in aller Stille betrat Graf Waldersee wieder sein Vaterland, welches er unter rauschendem Jubel verlassen hatte. Was man in den letzten Wochen hörte von Vorbereitungen über den Empfang des Grafen Waldersee, von den Ehrungen aller Art, die dem Feldmarschall ausgedacht waren, das hat vielfach im Volke Kopfschütteln verursacht, und nicht nur ein in jenen Kreisen, die man zu den „professionsmäßigen Körpern“ zu zählen pflegt, welche seit zwölf Monaten nicht genug des Ruhmes für den „Weltmarschall“ übrig hatten. Auch und gerade jene hatten gegen Ueberschwenglichkeiten Bedenken, denen die offene und ehrliche Soldatennatur des Grafen Waldersee höchst sympathisch war und die rückhaltlos anerkannten, daß der Heimkehrende in China seine Pflicht in vollstem Maße erfüllt hat und seiner überaus schwierigen Aufgabe nach bestem Können gerecht geworden ist! Kein Mensch ist so roh, daß er dem greisen Feldmarschall, der nach anstrengender Meeresfahrt aus gewiß nicht immer erquicklichen Verhältnissen heimkehrt, nicht ein respektvolles Maß von Ehrungen gönnen möchte. Sie sind heuer jedenfalls mehr verdient als im vorigen Jahre beim Auszuge, aber trotzdem mühen wir uns die Frage vorlesen: Waren unsere Erfolge in China derart, daß wir Anlaß zu rauschenden Festlichkeiten haben, daß vielleicht Reden gehalten werden, die, wie im Vorjahre, in aller Welt berechtigtes Aufsehen erregen und zu kommentieren Anlaß geben, die sicher nicht im Interesse des Deutschen Reiches und seines Kaisers liegen?

Wer sich das nüchterne Urtheil bewahrt hat, wird, wenn vielleicht auch nicht ohne ein gewisses Unbehagen, sich diese Frage mit einem unbedingten „Nein“ beantworten müssen. Es ist ja richtig, wir, die wir zu Hause sitzen, die wir die Vorgänge in China an unsern Redaktionsstischen nach dem besten Urtheil unserer Quellen verfolgen, mit deren Reinheit es leider nicht immer hervorragend ausfällt. Wir brauchen dabei nicht einmal an die „Dummbriefe“ zu denken, über deren „Wahrheit“ man sich wohl längst im Meinen war; auch was sonst aus China gedrahnt und geschrieben ward, war nicht immer ganz zweifellos. Wir haben als Grundlage unseres Urtheils aber auch die Meinung der Reiner von Land und See — und die geht leider in vielen Punkten bedenklich auseinander. Manche behaupten — und diese Auffassung hat etwas Bedrückendes an sich, dem man sich gern hingeben möchte — Deutschland hätte durch die gewaltige Truppenmacht, die es allen Völkern zuvor drüben am stillen Weltmeer entfaltet,

sich mit einem Rucke in die vorderste Reihe der Nationen geschoben. Früher hätten nur Rußen und Engländer dort etwas gegolten, zur Noth noch der Franzose, jetzt marschire der Deutsche an der Spitze. Diese Ansicht hat, wie gesagt, für uns Deutsche etwas ungemein Befriedigendes: man glaubt gern, was man wünscht. Aber es gibt doch Andere, die anders argumentiren. Die meinen wieder — und hier denken wir zunächst an unsere ehemaligen Gesandten in Peking, dem hochverdienten Herrn v. Brandt — das bischen Erhöhung des Prestiges wiege die gefährlichen Engagements nicht auf, die wir ohne inneren Zwang dort eingegangen. Das Land sei mit nichts pacifizirt; der Feuerbrand alimme, nur dürftig verhüllt, unter dem Boden; wenn man nicht sehr vorsichtig sei, würde er von Neuem losbrechen. Welche von beiden Auffassungen die richtige ist, wird erst die Zukunft lehren. Aber das kann heute schon gesagt werden, daß trotz allem Optimismus der Glaube an eine völlig glatte Liquidation der ungeliebten chinesischen Frage nur sehr schwach aufkommen will, und daß Jeder, der von den geplanten großen Empfangsfeierlichkeiten hörte, sich unwillkürlich fragte: Ward alle Arbeit wirklich schon gethan, daß wir die Freudenfeuer anzünden können?

Kein Zweifel, Graf Waldersee hat drüben bei den besagten Chinesen allerhand Ansehnliches vollbracht; er hatte gerade keine bezaubernd angenehme Position und hundert Andere wären darin vielleicht gescheitert. Daß er's nicht that, daß er zwischen all den Fährnissen glücklich sich hindurchwinden, ja bis zu einem gewissen Grade sogar sich populär zu machen verstand, spricht ohne Frage für sein bedeutendes Geschick in der Menschenbehandlung. Wenn wir den Greis nach tren und tapfer vollbrachter Pflicht feiern, ehren wir nur uns selbst. Aber es sei ein Maß in den Dingen! Vergessen wir doch nicht, daß die Ideale, die vor einem Jahre, mit „Viola, Vah und Geigen“ angefeindet wurden, so ganz anders ausschauten als nun das Erreichte. Wo ist der „heilige Kreuzzug“ geblieben? Wo das heilige Gebot, den Krieg so zu führen, daß den Chinesen auf 1000 Jahre die Lust vergehen sollte, uns auch nur anzublicken? Veranlaßt auf gehartertem Kahn nach Brinn Tschun, der Sübnegeandte, unseren Küsten; wenn er da ist, werden die Soldaten vor ihm stramm stehen und unsere Händler mit ihm Geschäfte zu machen suchen — „wie einst im Mai“. Wie damals nämlich, als uns der biederer Li-Hung-Tschang zum Dank für die vielen Gastereien, mit denen wir seinen armen Magen bewirtheten, betrog.

Rückhaltlos, das muß wiederholt betont werden, wird jeder objektiv und ohne Parteivoreingenommenheit Urtheilende zugeben müssen, daß Graf Waldersee treu seine schwere Pflicht als tüchtiger deutscher Soldat gethan hat, daß er sein Möglichstes geleistet hat, seiner undankbaren, ja geradezu unerfüllbaren Aufgabe nach Kräften gerecht zu werden. Nichts wird ihm dafür auch Jeder alle Ehren gönnen und allen Dank, auf den er ein ehrlich erworbenes Anrecht hat. Aber seine Ueberschwenglichkeiten, wie sie in Aussicht standen. Es ist kein siegreicher Feldherr, der aus einem glorreichen Kriege heute heimkehrt, sondern ein Truppenführer, der unter rührendem Gesinde Ordnung schaffen sollte. Es ist beim Ausmarsch mehr geredet und geschrieben worden, als auf war — die Erfolge haben mit den Absichten nicht gleichen Schritt ge-

halten. Lassen wir den siegreichen Feldherrn bei Seite und freuen wir uns der glücklichen Heimkehr eines wackeren deutschen Generals. In diesem Sinne kann wohl das ganze deutsche Volk dem Grafen Waldersee ein „Willkommen in der Heimat!“ zurufen.

* **Hannover, 9. Aug.** Mit dem fahrplanmäßigen D-Zug 3 Uhr 27 Min. traf von Hamburg kommend, Graf Waldersee hier ein. Zum Empfang waren auf dem Bahnhof erschienen der kommandirende General des 7. Armee-korps, von Stuegner, sowie die sonstige Generalsität und die Vertreter des Offizierskorps, die Spitzen der Regierungs- und Stadtbehörden. Der Graf verließ unter den dräuenden Glockenrufen des zahlreichen Publikums den Wagen und begrüßte die Anwesenden. Um 3 Uhr 50 Min. setzte sich der Zug nach Hamburg in Bewegung, nachdem sich Graf Waldersee von seiner Gemahlin und seiner Schwägerin verabschiedet hatte. Nach den neuesten Dispositionen wird Graf Waldersee bereits am Sonntag Nachmittag 5 Uhr 27 Min. hier eintreffen und nicht erst am Montag.

* **Cassel, 10. August.** Obwohl Waldersees Durchsicht nur Wenigen bekannt geworden war, waren vor der Einfahrt des Bahnzuges mehrere hundert Civilisten auf dem Bahnsteig versammelt. Bei schönstem Wetter fuhr der D-Zug ein. Die andringende Menschenmenge konnte von der Schatzmannschaft nur mit Mühe zurückgehalten werden. Graf Waldersee dankte freundlich für die Begrüßung. Die Ehrungen des Publikums waren ungeschickt und heraldisch. Der Oberpräsident war im Civilanzug erschienen. Im Gefolge des Feldmarschalls befanden sich auch eine Anzahl Mannschaften im Tropenuniform.

* **Frankfurt a. M., 10. August.** Gestern Abend pünktlich 10 Uhr 30 fuhr der D-Zug aus Hannover mit dem Grafen Waldersee hier im Bahnhof ein. Auf dem Bahnsteig war das ganze Offizierskorps der hiesigen Garnison versammelt. An der Spitze der kommandirenden General von Vindequist, Stadtkommandeur von Stülpmagel, Oberleutnant v. Voß und der Kommandeur des 13. Infanterieregiments. Von Seiten der Eisenbahndirektion Direktionspräsident Thome und Oberregierungsath Meier. Nachdem der Zug hielt, trat der Stationsvorstand Krüger an den Wagen mit den Worten: „Gladlich willkommen in Frankfurt.“ Graf Waldersee dankte hierauf und fragte, ob der Empfang ihm gelte. Die Menge, welche schon von 9 Uhr an den Bahnhof besetzt hielt, belief sich bei Ankunft des Zuges auf mindestens 20 000 Menschen. Die Begrüßung von Vindequist und den anderen Herren war überhaupt nicht zu hören vor den begeisterten Schreien der Menge, welche sich fortsetzte, bis Waldersee sein Hotel erreicht hatte. Waldersee reist heute früh nach Hamburg weiter.

Die Beisehung der Kaiserin Friedrich

in der Friedenskirche bei Potsdam wird sich am nächsten Dienstag sehr still und, dem Wunsche der Verstorbene entsprechend, mit möglichstem Ausschluß der Öffentlichkeit, im engen Familienkreise vollziehen. Der Leichenzug mit den Leidtragenden trifft Dienstag Vormittag auf der Wildparkstation ein und wird von dort, ohne den Stadtkreis Potsdam zu berühren, sich durch den Park von Sanssouci zum Mausoläum

Wiesbadener Streifzüge.

Gibt es in Wiesbaden Fremdenführer? — Ja! und nein! — Wer „Ja“ sagt, hat Recht, wenn er die verschiedenen gebildeten Völklein meint, die in jeder Buchhandlung für wenige Groschen zu haben sind und die inhaltlich alles Sehenswerthe mehr oder weniger fein säuberlich aufzeichnen, je nachdem der Verfasser in punkto Gründlichkeit seine Aufgabe verfehlt und ausgeführt hat.

Wenn ich „Nein“ sage, so habe ich aber auch Recht, denn ich meine solche Fremdenführer, die nicht käuflich im Buchhandel zu haben sind, ich meine Fremdenführer aus Fleisch und Blut, Fremdenführer, wie ich sie an vielen Orten schon angetroffen habe — nur nicht in Wiesbaden!

Warum nicht? — Ich habe mich oft schon darüber geäußert und gerade dieser Tage wieder die schönste Gelegenheit gehabt, von der Nützlichkeit dieser Einrichtung einen glänzenden Beweis zu erhalten.

Wie mancher Fremde kommt auf einer Ferientour nach unsern herrlichen Rheingau und berührt im Fluge auch unsere weltberühmte Wädertadt Wiesbaden, auf einen Tag nur — länger erlaubt's eben die Zeit nicht — belächelt gar nur einen halben Tag, er hat vielleicht nur seinen „Wadelei“ bei sich, zum Ueberflus kaufte er sich auch noch einen oder andern „Führer durch Wiesbaden“ und dann ist die Heile los! Das heißt, sie geht auch nicht los, wenn der Fremde kein Freund des Ostens ist — er besucht den Kurpark, das Rathaus, fährt wohl auch nach dem Neroberg und zur griechischen Kapelle und dann — „ist der Tag um!“ — trägt man ihn später über diese oder jene Sehenswürdigkeit, dann erhält man die Auskunft: „Ja, leider war keine meine Zeit zu kurz.“

So wäre es wohl auch zwei Berliner Herren gegangen, die kürzlich auf einen Tag hier Einfuhr hielten, wenn sie nicht in die Hände gefallen wären. Ich war gerade in der angenehmen Lage, einen freien Tag zur Verfügung zu haben, und als ich merkte, wie sie ratlos in ihren „Fremdenführern“ studierten, auf welche Weise sie in möglichst kurzer

Zeit Alles sehen könnten, da regte sich mein mitleidig Herz und — mit Freuden wurde mein Vorschlag angenommen, daß ich als Einheimischer ihnen ein Cicerone durch Wiesbadens Herrlichkeiten sein wolle.

Also auf! Viel Zeit war nicht! Die Herren hatten am Tage vorher eine stramme Feldbergrtour gemacht, waren spärlich angekommen und hatten den halben Vormittag noch zur Ruhe nöthig gehabt. Noch zwei Stunden bis Mittag! Da heißt es die Zeit genau einteilen. Wir gingen also vom Bahnhof aus durch die Wilhelmstr., am Bismarckdenkmal, englische Kirche, Kaiser Wilhelmndenmal, Theater Kurhaus vorbei, durch den großen Saal nach dem Park, dann durch die Kolonnaden zum Kaiser Friedrich-Denkmal. Es machte mir auf dieser kurzen Strecke schon Freude, zu bemerken, wie meine beiden Fremdlinge in angenehmer Stimmung waren, daß sie so ohne Umweg so Manches zu sehen bekamen, das sie, wie sie sagten, sonst jedenfalls links liegen gelassen hätten. Für mich war es aber auch weiter interessant, zu hören, wie sie Vergleiche mit Berlin oder anderen Plätzen anstellten, die sie auf ihrer Reise berührt hatten und — Wiesbaden zog bei diesen Vergleichen wahrlich nicht den Kürzeren.

Der „Rassauer Hof“ imponierte ihnen, das Bodenstein-Denkmal in des Gebüsches finstern Gründen hätten sie ohne mich auch nicht gefunden, die Tragödie unseres Schillerdenkmals war für sie ebenso verwunderlich zu hören, wie die Stadt, alle Denkmäler hier auf einen kleinen Raum auf einander zu stehen.

Allerdings wird jetzt der eine oder andere Vertreter dieser plorischen Idee nun gleich einwenden, daß es ja als Abhilfsmittel zu meinen einleitenden Ausführungen gar keine bessere Einrichtung geben kann, als alles Sehenswerthe möglichst so nahe zusammen zu placiren, damit die Fremden in kürzester Zeit Alles gefunden haben.

Wird gefehlt, daß sie damit immer Anerkennung finden! Keine Leiden Berliner waren viel praktischer als daß sie diesen Ansichten zugestimmt hätten, und auch ich will betheuern, daß man bei vernünftiger Zeiteintheilung in Wiesbaden Alles sehen kann, wenn es auch noch so sehr vertheilt ist — nota bene wenn man sich eben auskennt.

Rum kam der Kochbrunnen an die Reihe. Unsere mächtige Heilquelle wurde gebührend bewundert und gelobt; die Glassteuer für Passanten fand zwar keine Begeisterung — die noch nie dagewesene Einrichtung wird noch manches Schütteln des Kopfes verursachen — doch man muß sich hier in gar mancher weise Ordnung fügen lassen. Also thaten auch wir es. Ein kleiner Imbiß in der Stehbierhalle verküßte uns die Zeit, bis die „Elektrische“ kam, dann fuhren wir die Taunusstraße entlang am Kriegerdenkmal vorbei durch das Nerothal zur Beau-Site.

Wir kletterten den kleinen Waldweg zum Neroberg empor, genossen den großartigen Anblick auf die Stadt und Umgebung, so weit die leitere nicht im nebligen Dunst lag, betrachteten die griechische Kapelle und nahmen den Abstieg durch das Dambachthal. Punkt 12 Uhr waren wir wieder am Kochbrunnen angelangt, bummelten durch unsere lebhafteste Hauptgeschäftsstraße die Langgasse, dann durch die Marktstraße zum Rathaus, Schloß, Lärchenstraße und Marktkirche und stiegen dann hinab zum kühlen Gelaß des Rathhausbäckers, um uns bei köstlichen Maß an den originellen vielfachen Wandmalereien zu ergötzen. Dann ging's zu Tisch. — War das nicht viel gesehen in knapp zweieinhalb Stunden? Meine Freunde waren voll der Anerkennung, wie das Alles so ohne Beschwerde und Nagen am Schnürring ging, und anregend im Verfolg all des gesehenen Schönen und Herrlichen verlief das Mittagsmahl.

Der Nachmittag führte uns nun nach der anderen Seite unserer Stadt. Luisenplatz, Waterloostraße, Bonifatiuskirche mußten den Anfang machen, dann ging's die Rheinstraße hin auf zum Bismarckring, Ringkirche und Blücherstraße sind in diesem so herrlich angelegten Stadtviertel die einzigen Sehenswürdigkeiten. Meine beiden Fremdlinge bewunderten wohl auch die herrlichen Privatbauten dieser neuen Stadtlage, ich als Führer kam jedoch in Verlegenheit, daß dies aber auch zur Zeit Alles sei, was dort zu sehen. Glaubt Jemand, daß ein Fremder auf diesem Wege es übel genommen hätte, dort draußen irgend wo das Gustav Freytag-Denkmal oder gar das Kaiser Friedrich-Denkmal zu finden? Mit nichten! Die Umgebung dort wäre eines solchen ebenso würdig, wie

* Petersburg, 9. August. Die Vermählung der Großfürstin Olga mit dem Prinzen Peter von Oldenburg hat heute unter dem üblichen Ceremoniell in Ca-

wart des Kaiserpaars, der Kaiserin-Mutter, der Königin Olga etc. stattgefunden.

* **Budapest, 9. August.** Der russische Artillerie-Offizier Grejnsky wurde wegen Spionage verurteilt.
* **Mailand, 9. August.** Prinz Adalbert von Preußen wird im September mit den Schulschiffen „Charlotte“ und „Stein“ die italienischen Mittelmeerküsten besuchen.

Baron v. Stietencron vor dem Kriegsgericht.

Saarburg, 9. August.

Heute, am zweiten Verhandlungstag, wird das Zeugenvorhör fortgesetzt. Bauinspektor Berger-Saargemünd ist gleichfalls der Ansicht, daß der Weg, welcher zur Anlegung der Wasserleitung benützt wurde, Gemeindegut und nicht Privateigentum Stietencrons sei. Bei der ersten Vernehmung durch den Kriegsgerichtsrath Oden habe der Entlastungszeuge Tagelöhner Seidel im Gegensaß zu seiner gestrigen Aussage bekundet, er habe von dem Vorgange bei der Errichtung Fazzis nichts gesehen und nichts gehört, er habe nur das Ausschlagen einer Schaufel gehört. Zeuge Seidel erklärte darauf, daß seine gestrige Aussage sich mit der Schilderung decke, die er bei der ersten Vernehmung gegeben habe. Bürgermeister Lauter von Bruderdorf bestätigt, Seidel habe bei der ersten Vernehmung vor Kriegsgerichtsrath Oden bekundet, er habe von dem Vorgange der That nichts gesehen und nichts gehört, sondern bloß das Ausschlagen einer Schaufel vernommen.

Kriegsgerichtsrath Oden, der Vertreter der Anklage, konstatirt, daß die gestrige Aussage Seidels sich völlig mit derjenigen decke, welche Seidel vor ihm bei der ersten Vernehmung gemacht habe. Der Vertreter der Anklage, Kriegsgerichtsrath Oden, überläßt es dem Gerichtshof, die Glaubwürdigkeit der italienischen Arbeiter zu ermitteln. Es sei der Beweis erbracht, daß Fazzi mit der Schaufel nach Stietencron geschlagen und ihm auch den Arm durchgeschlagen habe. Dagegen sei aber der Nachweis nicht erbracht, daß Stietencron in Nothwehr gehandelt habe. Daß Fazzi einen Schuß in den Rücken erhalten habe, spreche dafür, daß Stietencron nicht in Nothwehr gehandelt habe; auch eine Ueberbreitung in der Nothwehr liege nicht vor, da bei der Charakter- und Willensstärke Stietencrons ausgeschlossen sei, daß es sich bei ihm um Furcht oder Besirzung gehandelt hätte. Er beantrage, den Angeklagten wegen Totschlags zu drei Jahren Gefängnis und zum Verlust des Tragens der Uniform zu verurtheilen. — Verteidiger Rechtsanwalt Widenz: In den Zeitungen seien eine Reihe von unrichtigen Darstellungen über die Affäre veröffentlicht worden. Auch gegen das Gericht hat man unbedingte Vorwürfe erhoben. Stietencron habe aus Nothwehr gehandelt. Fazzi habe vor dem zweiten Schuß sieben Fieße auf Baron von Stietencron geführt. Die italienischen Arbeiter haben übereinstimmend bekundet, daß der Schuß Stietencrons nicht in den Rücken, sondern vorn in den Hals abgegeben worden sei. Es sei nicht die Absicht Stietencrons gewesen, Fazzi zu tödten, sondern sich des Angriffs zu erwehren. Eine Ueberbreitung der Nothwehr liege nicht vor, er beantrage deshalb Freisprechung. Baron von Stietencron hebt noch hervor, daß zur Zeit des Schusses Fazzi auf ihn losgeschlug. Er habe Fazzi nicht in den Rücken, sondern vorn in den Hals geschossen. Er sei unschuldig. Das Urtheil lautet auf Freisprechung. Zur Begründung wird ausgeführt, die Aussagen der italienischen Arbeiter verdienen nicht unbedingt Glauben, weil sie an inneren Unwahrscheinlichkeiten leiden. Der erste Schuß Stietencrons sei auf den Schlag Fazzis losgegangen. Das Gericht nahm weiter an, daß die Kugel Stietencrons nicht in den Rücken, sondern vorn in den Hals abgegeben wurde. Die Stimmung des Publikums nach Verkündung des Urtheils war gegen Stietencron eine sehr erregte, indessen kam es zu keinerlei Demonstrationen.



AUS ALLER WELT

Wie Kaiser Friedrich seine Gemahlin kennen lernte. Es ist bekannt, daß der damalige Prinz Friedrich Wilhelm seine spätere Gemahlin schon im Jahre 1851 kennen lernte, als sie erst 11 Jahre alt war. Von der tiefen Zuneigung, die den Prinzen schon damals befeuerte, spricht ein von Lindenberg berichtetes hübsches Anekdote: „Der Prinz war nach Bonn zurückgekehrt und hatte sich zu einer kleinen Tanzgesellschaft im vom Gymnasien Hause auf Burg Endenich eingefunden. Einer der zu dem gewohnten kleinen Kreise gehörenden Studiengenossen, des Sohnes des Hauses Eberhard v. Claer, hatte sich verspätet und wartete in einer Ecke des Saales das Ende des Tanzes ab; als dies geschah und er zur Begrüßung des Prinzen vortreten wollte, stand dieser bereits vor ihm: „Nun, haben Sie während der Ferien eine Heide gemacht?“ redete ihn der Prinz an. v. Claer vernahm und das Gespräch kam dann auf die Fahrt des Prinzen nach England, wobei v. Claer die Frage einfließen ließ, wie es dort den Prinzen gefalle. „Ach“, erwiderte der Prinz, „es war dort wunderbar! Ich bin sehr glücklich.“ Als v. Claer sich nach der Ursache dieser glücklichen Stimmung erkundigte, wurde der Prinz plötzlich sehr ernst und sah seinen Kommilitonen fest an, dann dicht an ihn hinstehend sagte er mit gedämpfter Stimme: „Wenn Sie mir Ihr Wort geben, nichts wiederzulegen, so werde ich Ihnen jetzt etwas zeigen.“ — „Nichtige Geheimnisse dürfen fest auf mein Wort bauen.“ Nachdem der Prinz sich schnell überzeugt, daß kein Unterhörer in der Nähe sei, zog er ein an seiner Brust verborgenes goldenes Medaillon hervor, ließ die Kapsel springen und hielt es v. Claer entgegen. Zu seiner großen Ueberraschung sah dieser das Bild einer jungen Dame von zartestem Alter mit lieblichen Zügen, seiner nachherigen Gemahlin, in rosarothem Kleide. Nachdem der Prinz eine Weile v. Claer zur Betrachtung anhalten ließ, schaute er es bewegt an, küßte es wiederholt und legte es von Neuem an seiner Brust; zum Zeichen des Schweigens legte er den Finger auf den Mund und widmete sich dann wieder der Gesellschaft.

Einen Schwindler-Trif, auf den hiernächst Geschäftsleute für alle Fälle aufmerksam gemacht seien, haben jüngst in Dresden zwei junge Leute ausgeführt. Einer derselben ging zunächst in einen Laden, kaufte sich dort Waaren von geringem Werthe und gab einen 20 bzw. 50 Marktschein in Zahlung. Kurze Zeit darauf erschien dort ein anderer junger Mann, anscheinend Kaufmann, ohne Kopfbedeckung, kaufte ebenfalls Kleinigkeiten, die er mit Kleingeld sofort bezahlte, bat aber dann unter der Angabe, daß er 20 bzw. 50 Mark durch die Post fortzuschicken habe, um einen solchen Schein. Den erhaltenen Schein legte er jedesmal sogleich in einen bereits mit Aufschrift versehenen und mit Marke beklebten Briefumschlag, den er zu sich steckte. Beim Bezahlen des Scheines stellte sich jedoch heraus, daß ihm an der Summe wenige Mark fehlten. Er gab ankündend den bereits an sich genommenen Briefumschlag mit dem erhaltenen Schein wieder heraus, strich das ausgezahlte Geld wieder ein und entfernte sich, angeblich um aus seiner in der Nähe gelegenen Wohnung den fehlbetrag herbeizuholen. Er kam nicht wieder, und als man den Briefumschlag öffnete, fand sich in demselben anstatt des eingewechselten Scheines nur ein weißes Stück Papier.

Kleine Chronik. In Wanne bei Bochum greift die Ruhr rapid um sich. Das Krankenhaus ist überfüllt. Viele Brunnen sind, weil verpestet, auf Befehl der Polizei geschlossen. — Im Elisabeth-Kinderhospital in Berlin liegt zur Zeit eine Anzahl Kinder (Knaben und Mädchen) im Alter von 2 bis 11 Jahren an einer Geschlechtskrankheit darnieder, die durch Ansteckung von außen her eingeschleppt worden ist. — In Witten beginnt die Trockenheit zu einer Katastrophe zu werden. Von den vollständig verdorrten Weiden mußte das Vieh in die Ställe getrieben werden, da es keinerlei Nahrung mehr fand. In den Ortschaften der Umgegend versiegen die Brunnen, so daß großer Mangel an Trinkwasser herrscht.



Aus der Umgegend.

k Wiebrich, 9. August. Wie wir bereits f. Bt. mitgeteilt haben, begeht am 17. und 18. d. Mts. der hiesige Arbeiter-Gesangsverein das Fest seines silbernen Jubiläums. Für Sonntag, den 17., ist Abends 8 Uhr in der Turnhalle ein Commers vorgelesen, bei welchem außer der hiesigen Militärkapelle fast alle Gesangs- und Turnvereine von hier und Amöneburg mitwirken werden, gewiß ein schönes Zeichen, daß in diesem Falle die sozialen Gegensätze nicht zu ihrem Rechte gekommen sind. Die eigentliche Festfeier findet am Sonntag, den 18., Nachmittags 3 Uhr beginnend, in der Turnhalle statt, welcher Abends ein Festball folgt. Dem Jubelverein wünschen wir zu seinem Feste ein volles Haus und günstige Witterung.

*** Eltville, 7. August.** Auf einer Vergnügungsfahrt am Sonntag schaute nach dem „Rhein. Bot.“ das Pferd des Mineralwasserhändlers Hoch von Wiesbaden auf der Chaussee bei Reudorf und ging durch. Die Insassen, drei Damen, ein Kind und der Besizer, wurden aus dem Gefährt, das umschlug, geschleudert und erlitten theils schwere, theils weniger erhebliche Verletzungen.

*** Geisenheim, 10. August.** Die hohen Kohlenpreise des letzten Winters haben die Arbeiter von Geisenheim, Johannisberg und Winkel veranlaßt, eine Kohlenkasse zu gründen. Gegen wöchentliche Einzahlungen liefert die Kasse gute und billige Kohlen von direktem Bezug. Ueber 60 Arbeiter sind der Kasse sofort nach Gründung beigetreten. Die Kasse führt den Namen „Kohlenkasse zur Gegenseitigkeit in Geisenheim a. Rh.“.

*** Rüdesheim, 18. Aug.** Der Fremdenverkehr hat sich trotz der in Handel und Industrie ungünstigen Geschäftslage am Rhein jetzt so entfaltet, daß unsere Hotels und Restaurationen von fröhlichen Gästen belebt sind und meistens noch spät Abends in den Rheingärten ein munteres Treiben herrscht, öfters sogar etwas zu lustig für diejenigen Besucher, welche sich nach weiteren Ausflügen oder längerer Reise frühzeitig zur Ruhe begeben haben. Einzelne Wirthschaften versuchen deshalb so früh wie möglich den Ausschank und die Küche zu schließen, was dann zu mehr oder weniger heftigen Protestumgebungen führt.

*** Bingen, 10. August.** Der seiner Zeit zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilte Schiffer Lutenberger hier, welcher beim Rahnungslück auf dem Rhein sich weigerte, Hilfe zu leisten, führte einen hartnäckigen Kampf um seine Freiheit. Das schöffengerichtliche Urtheil, das die Strafkammer in der Berufungsinstanz bestätigte, desgleichen das Obergericht Darmstadt als Revisionsinstanz, ist nun von letzterem Gericht, an welches es das Reichsgericht zur nochmaligen Verhandlung zurückverwies, aufgehoben und Lutenberger freigesprochen worden.

*** Gaub, 10. August.** Waldersee's Dank. Ende Dezember vorigen Jahres landeten einige Gauber Winter an den Grafen Waldersee in China — zur Erinnerung an seine Theilnahme an der Einweihung des Blücher-Denkmals in Gaub im Jahre 1894 — 100 Flaschen von ihrem besten Weine. Zur großen Freude der Absender ging, dem „R. A.“ zufolge, vor einigen Tagen ein Dankschreiben vom Grafen Waldersee ein: „An Bord der „Gera“. Unter dem Äquator, 1. Juli 1901. An den Magistrat der Stadt Gaub, Rhein. In dem Augenblick, als ich im Anfang Juni den Boden Chinas verlassen wollte, wurde ich in Tongku durch die Zustellung einer Sendung von Gauber Wein überrascht, welche mir — wenn ich mich recht entsinne — im Herbst vorigen Jahres schon angemeldet worden ist. Bedauerlicher Weise ist das freundliche poetische Begleitschreiben zu dieser Sendung beim Brande des Winterpalastes verloren gegangen, so daß es mir unmöglich ist, auf dessen Inhalt richtig einzugehen. Der schöne Stoff, bei dessen Genuß ich mich gern der in Gaub vor einigen Jahren ver-

lebten Festtage erinnere, hat nicht nur mich, sondern auch manche andere Herren hier unter den heißen Breiten des Äquators erfreut und erquickt. Es spricht für die Güte der Weine, daß sie trotz der langen Reise und trotz des wahrscheinlich langen, nicht sachgemäßen Umherliegens in tadellosem Zustande hier angekommen sind. Ein Hoch auf Gaub und seine Weine.“

Oe. Hürsheim, 10. August. Die Festordnung für die am 15. August stattfindende Einweihung der evangelischen Kirche ist folgende: Um halb 3 Uhr Abschied vom Beethaal, 2³⁰ Uhr Festzug nach der neuen Kirche, daselbst Uebergabe des Schlüssels, Eröffnung und Einzug in dieselbe. Um 3¹⁵ Uhr Festgottesdienst und Weiheakt durch Herrn Generalsuperintendenten D. Maure aus Wiesbaden. Um 5 Uhr findet dann im „Rathhäusle“ eine Nachversammlung statt, bei welcher, wie auch im Festgottesdienst, die hiesigen Gesangsvereine, der Kirchenchor aus Hürsheim und ein Posaunenchor aus Wiesbaden mitwirken werden. Von der Kaiserin Augusta Viktoria wurde als Geschenk eine prachtvolle Kanzelbibel mit eigenhändiger Widmung und Spruch gesandt.



Ein Tag in einer Lungenheilanstalt.

Unter den Lungenheilstätten Deutschlands ist als Volksheilstätte neben anderen diejenige in Ruppertsbad bei Königstein i. Taunus als eine der bedeutendsten und best frequentirtesten bekannt.

Nachdem das Dampftrödel der Reconvalescenten bis zu dem herrlich gelegenen Eppstein i. Taunus (man nennt die Gegend hier nicht mit Unrecht die „Rassauische Schweiz“) gebracht hat, wird derselbe, dem sich meistens schon Leidensgefährten und -gefährtinnen aus Höchst, Frankfurt etc. zugesellt haben, von dem Anstaltswagen abgeholt und nun geht es in raschem Tempo über Fischbach durch Ruppertsbad nach dem schon von Weitem sichtbaren Gebäude der Anstalt. Dasselbe liegt etwa 300 m. von der eigentlichen Ortschaft Ruppertsbad entfernt am südlichen Abhange des „Fischkopfes“, an der Chaussee Königstein-Eppstein, von herrlichen Laub- und Nadelwäldern umgeben. Nach Süden reicht der Blick bis Höchst, weiter rechts bis Frankfurt, an klaren Abenden sind am Horizont sogar die Lichter Darmstadt wahrzunehmen. Die zwei Stockwerk hohen Gebäude sind so gebaut, daß sämtliche Fenster nach Süden liegen, die Corridore laufen an der Nordseite des Hauses durch die ganze Länge desselben — ein Vergleich des Baues mit dem eines D-Zuges wäre daher nicht unpassend. Der Anstalt, bestehend aus dem „Damen- und Herrenbau“, sowie den dazu gehörigen Wirtschaftsgebäuden, schließt sich ein Garten an, der mit hübschen Promenadenwegen für die Patienten versehen ist. An beiden Seiten sind die Kranken- oder Liegehallen, eingetheilt in Abtheilungen, welche von den Patienten mit Namen wie Robert, Taunus, Eppsteinerhalle etc. besetzt sind. Im Vordertheil des Hauses sind die Zimmer der Herren Aerzte, das Laboratorium, das Bureau des Secretärs sowie einige Aufwachräume. Die Kranken-immer sind mit fortlaufenden Nummern versehen — auch hier ist, wie man es in Hotels öfters findet, die Unglücksnummer 13 übersprungen —, in der Mitte des ersten Stockes befindet sich der Spielsaal, wo Spiele wie Schach, Dame, Mühle, Billard etc. den Patienten zur Unterhaltung zur Verfügung stehen, auch wird eifrig auf dem Flügel musiziert. Im zweiten Stock ist ein größerer Raum als Schreibsaal eingerichtet und ausschließlich für diesen Zweck reservirt.

Die Leitung der Anstalt liegt in den Händen des Herrn Dr med Rahm (wie die Blätter mitgetheilt haben, wurde demselben für hervorragende Leistungen im Kampf gegen die Tuberculose von S. M. dem Könige von Schweden der Gustav-Adolf-Orden 1. Klasse verliehen), welchem zwei Assistenzärzte, sowie eine Oberärztin und zwei Schwestern des Kaiser Friedrich-Ordens zur Seite stehen. Assistenzärzte und Schwestern wohnen in der Anstalt und nehmen an den gemeinschaftlichen Mahlzeiten im Speisesaale theil.

Die Kur- und Ausgehzeiten sind folgendermaßen festgesetzt: Morgens 7 Uhr Frühstück bezw. Milch, alsdann kommen die Patienten, welche die Kur bereits 6 Wochen gebrauchen und durch ärztliche Untersuchung zugelassen werden zur Douch, welche unter Aufsicht eines Arztes von 5 Sekunden mit schwachem Strahl bis zu 30 Sekunden mit vollem Strahl geleistet wird, worauf eine stündliche Bewegung in frischer Luft vorgezeichnet ist. Von 8-9 Uhr ist die erste Kurstunde. Unter Kurmochen versteht man das ruhige Einathmen frischer Höhenluft, liegend auf einem gepolsterten Sessel, ohne die geringste geistige oder körperliche Anstrengung. Die Zeit von 9-10 Uhr ist frei und wird mit Spaziergängen ausgenützt, zu welchen die herrlichen Wege in den umliegenden Wäldern die beste Gelegenheit bieten. Nach dem Frühstück um 10 Uhr folgt eine Ausgehzeit von zwei Stunden, worin sich wieder eine Kurstunde anschließt. So geht die Eintheilung fort mit im Ganzen 6 Kurstunden im Tage bis zum Schlafengehen Abends 9 Uhr. Die Fenster der Anstalt bleiben bei jeder Witterung Tag und Nacht geöffnet. — Wie man aus Dabok i. Schwetia erfährt, wird in dem dortigen Sanatorium die Milch nur in ganz geringer Menge als Nahrungsmittel gebraucht — allmählich geben die Aerzte der Luftkur verbunden mit kalten Abreibungen bezw. Douchen den Vorzug. Ruhiges nicht ermüdendes Spazierengehen und recht tiefes Einathmen wird empfohlen, sowie kräftige, nicht stark gewürzte Speisen. Da es sich meistens um initiale Krankheitsfälle handelt, so hat die Anstalt schöne Erfolge zu verzeichnen, wenn auch durch die Kur eine Heilung nicht bedingt ist, so wird durch dieselbe der Zustand des Patienten in jedem Falle bedeutend gebessert.

Die frühesten Kurstunden des Tages ist die letzte zwischen 8-9 Uhr Abends. Die Patienten suchen eben auf jede Art und Weise die Langeweile, ihren schlimmsten Feind, zu vertreiben, es werden oft gemeinschaftlich Lieder gesungen, manchmal ertönt auch die übermüthige Weise von einem Patienten verfaßten Wäzillienliedes in die Nacht hinaus.

Daß der Humor selbst bei Patienten einer Heilstätte hier und da zum erfreulichen Durchbruch kommt, ist in erster Linie auf die umsichtige Leitung und die dadurch bedingten angenehmen Verhältnisse zurückzuführen.

Kaiserin Friedrich. Zur Theilnahme an den Leichenfeierlichkeiten der Kaiserin Friedrich wurden heute früh 7 Uhr die beiden hiesigen Bataillone des Regiments von Gersdorff No. 80 mittels Extrazugs nach Soden i. L. beordert, woselbst das Regiment, theils auch in Gomburg, Bürgerquartier bezieht. Heute Abend erfolgt die Ueberführung der Leiche von Friedrichshof nach der Stadtkirche zu Cronberg und werden als Träger 60 Unteroffiziere und Sergeanten in 5 Gruppen zu 12 Mann fungieren. Auch bei der Ueberführung von der Stadtkirche zur Eisenbahn, welche am Sonntag Abend erfolgt, werden Unteroffiziere des 80er Regiments die Leiche tragen. Zu der Leichenfeier wird von den Soldaten die vierte Garnitur getragen. Ein Theil der Mannschaften mußte heute früh ohne die neuen Abzeichen nach Cronberg fahren, da die Dekonomiehandwerker, welche in voriger Nacht bis heute früh 9 Uhr durchgearbeitet haben, die Waffenträger erst heute früh fertig stellten. Die noch fehlenden Uniformstücke wurden durch Gilboten nachgeschickt. Die Rückkehr unserer beiden Bataillone erfolgt am Dienstag früh.

Die Kranzspende des hiesigen Magistrats und der Stadtverordneten, aus grünem Lorbeer mit Marischall-Nel-Thee- und rothen Rosen bestehend, hat einen Durchmesser von über 2 Metern und ist bereits gestern Nachmittag mit einem Begleitschreiben nach Cronberg abgegangen. Eine seidene Schleife, in nassauischen Farben gehalten, führt den goldenen Ausdruck: „Magistrat und Stadtverordnete der Stadt Wiesbaden“. Dem Senior unserer Stadtverordneten, Herrn Kanzleirath Flindt, ging auf ein Beileidschreiben an den Kaiser folgendes Danktelegramm zu: „Se. Majestät der Kaiser und Königin lassen für den Ausdruck der Theilnahme danken. Auf Allerhöchsten Befehl der Geh. Rabinetsrath i. S. von Valentini.“

Die bevorstehenden Stadtverordneten-Ergänzungswahlen werden, da dieselben sich nach einem neuen Wahl-Reglement abspielen, in sämtlichen Abtheilungen eine erhebliche Verschiebung bringen. Im Gegensatz zu früher, wo die Classeneinteilung in der Art erfolgte, daß einfach die Gesamtsteuer in 3 Theile getheilt wurde und je ein Drittel derselben eine Wählerabtheilung bildete, wird in Zukunft der auf den Kopf des Steuerpflichtigen entfallende Durchschnittssatz ermittelt und Alles, was unter diesem Satz bleibt, in die dritte Classe verwiesen, während die Uebrigen die zweite und erste Classe bilden. Die dritte Classe wird dadurch erheblich reduziert, die zweite und erste vermehrt. Von den politischen Parteien dürfte die Volkspartei aus der Aenderung den größten Nutzen ziehen.

Die städtische Oberrealschule soll die Aufnahme des Lateinischen als facultativen Unterrichtsgegenstand in ihren Lehrplan beabsichtigen. Das Studium der Medicin ist bekanntlich neuerdings auch für die Oberrealschul-Abiturienten freigegeben, sofern sie sich einer Nachprüfung nur im Lateinischen unterziehen. Der Zweck der geplanten Neuerung ist der, den Abiturienten der Anstalt es von selbst zu ermöglichen, sich diesem Studium zu widmen. Die Absicht wird vielfach mit Freuden begrüßt werden und zweifellos eine ganz erheblich gesteigerte Frequenz der Anstalt zur Folge haben. Ob bei den heute zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten und wenigen Lehrkräften aber diese Steigerung der Frequenz ein Segen genannt werden könnte, steht zu bezweifeln.

Die hiesige Handwerkskammer hat heute ihren ersten Jahresbericht herausgegeben. Derselbe vermeidet es, auf die Verhältnisse jedes einzelnen Handwerkes einzugehen, der Vorstand behält sich dies aber für später vor. Dagegen hat er die hauptsächlichsten allgemeinen Fragen möglichst eingehend behandelt und nach seiner Meinung seine diesbezüglichen Wahrnehmungen in ungeschminkter Wahrheit wiedergegeben, davon ausgehend, daß einem Uebel nur dann wirksam entgegengetreten werden kann, wenn man es klar übersehen kann. Wären erst einmal diese allgemeinen Fragen befriedigend gelöst und dadurch ein besserer Grund geschaffen, dann würden in demselben auch die einzelnen Handwerksarten wieder fester Wurzeln fassen und die Kammer würde ihnen im Einzelnen mehr Aufmerksamkeit zuwenden können. Ueber die Organisation des Handwerks wird berichtet, daß sich dieselbe im Kammerbezirk noch nicht befriedigend entwickelt habe. Von ca. 27,000 selbstständigen Handwerkern ist nicht mehr als ein gutes Drittel organisiert. Die Organisationsform ist eine verschiedene. Wir haben 1. den „Gewerbeverein für Nassau“, 2. Zwangsinnungen, 3. freie Innungen, 4. Handwerkervereine, 5. Fachvereinigungen und 6. Genossenschaften. Die Verschiedenheit der Organisationsform erweist sich angeblich als ein Hemmnis für die reine Handwerkerorganisation im Kammerbezirk, weil man sich mit Eifer sucht betrachtet und gegenseitig jede Verstärkung mißgunst. Die Leitung eines Localgewerbevereins will nichts von der Bildung einer Innung, Fachvereinigung oder eines Handwerkervereins hören, während die Leitung einer dieser rein handwerklichen Corporationen die Bildung eines Gewerbevereins gewiß nicht fördert. Dabei wollen aber beide das Handwerk heben, sind auch einig darüber, daß zur Erreichung des Gewollten zunächst die Organisation des Handwerks nöthig ist. Aber bezüglich der Form gehen ihre Ansichten auseinander. Die Handwerkskammer behauptet: es bestehen gar keine wirklichen sachlichen Gegensätze zwischen den Handwerkern, es sind nur formale und eingebildete, und wenn die Corporationen sich betheiligen, so führen sie einen traurigen Bruderkrieg und zertreten dabei ihr eigenes Feld, anstatt es in friedlicher Arbeit gemeinsam zu bebauen. Der Gewerbeverein und die handwerkliche Organisation, so führt der Jahresbericht aus, haben keinen Grund, sich gegenseitig in den Weg zu treten, sondern sie sind berufen, nebeneinander, sich gegenseitig stützend und fördernd, zu arbeiten und jeder zu seinem Theile an dem Wohle des Handwerks thätig zu sein. Das geht auch ganz gut, wie der schöne und friedliche Verlauf der jüngsten Vollversammlung der aus Vertretern beider Richtungen zusammengesetzten Handwerkskammer

bewiesen hat. Also sachliche Gegensätze trennen unsere Handwerker nicht, sie wissen eigentlich gar nicht, warum sie sich bekämpfen. Offenbar nur, weil sich Alt und Neu gegenüber steht und sich noch nicht verstanden hat. Fragt man Gewerbevereiner: „Was habt Ihr gegen Innungen und Handwerkerorganisation?“ so lautet die Antwort: „Nichts, die sollen uns nur auch das Leben gönnen!“ Fragt man umgekehrt, so erhält man dieselbe Antwort. Es ist wie bei zwei Feinden, die sich von Herzen zugethan sind, sich aber nicht nähern konnten, weil jeder glaubte, der andere wolle ihn nicht. Da muß nun ein Dritter kommen, der es mit Beiden gleich gut meint, um sie zusammenzuführen. Diese schöne Rolle gehört der Handwerkskammer. Zur Durchführung der allgemeinen Handwerker-Organisation hat die Kammer bisher noch nicht viel thun können, weil andere dringliche und wichtige Aufgaben ihre ganze Kraft in Anspruch nahmen.

Lady Mc. Donald. Die Gemahlin des englischen Gesandten in Peking, Lady Mc. Donald, die mit den übrigen Europäern im vergangenen Jahre von den Bögern in Peking eingekerkert war, während ihr Gatte zur Zeit außerhalb Pekings weilte, ist gestern nach dem „N. N.“ zur Cur hier eingetroffen und im „Hotel Rose“ abgestiegen.

Concursverfahren. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Markus Strauß zu Camberg wurde am 8. August 1901, Nachmittags 5 Uhr, das Concursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Nemelsdorff zu Kumburg a. d. Lahn wurde zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 21. September 1901 bei dem Gerichte in Camberg anzumelden.

Ein Geschenk für Waldersee. Aufsehen erregt zur Zeit im Schaufenster der Juweliere Krausnick u. Co. am Kaiser-Friedrichplatz ein Krüdstück, welches aus dem Atelier der genannten Firma hervorgegangen, als Geschenk für den aus China heimgekehrten Grafen von Waldersee bestimmt ist. Der Griff des Ebenholzstodes, in Form der sogenannten Krücke Friedrichs des Großen, sehr schwer in Silber gehalten, zeigt uns auf der einen Seite einen Adler, welcher seine Fänge in den Leib des im Kampfe unterliegenden Drachen gräbt, und auf der anderen Seite die Standarte des Oberkommandirenden der internationalen Chinatruppen, seinen Feldmarschallstab und Degen, von einem Bande zusammengehalten, auf welchem die Jahreszahlen der Chinakämpfe angegeben sind. Eine originelle Unterbrechung der beiden Längsflächen bildet der an dem einen Ende angebrachte Kopf eines Chinesen. In seiner reichen, feinen Gipsarbeit und sauberen Ausführung bietet der Gegenstand einen neuen Beweis für die Leistungsfähigkeit des Krausnick'schen Ateliers.

Im Rhein ertrunken. Herzzerrend ist der Schmerz, den unerwartet die Familie eines hiesigen, mit Recht allgemein wohlgeachteten Lehrers getroffen hat. Deren einziger Sohn, Oberprimaner, badete gestern gegen Abend mit einigen Kameraden bei Schierstein im Rheine, als er plötzlich versank und trotz aller Rettungsversuche in den Wellen seinen Tod fand. Die Leiche konnte bis zur Stunde noch nicht gelandet werden. Der Verunglückte war der einzige Sohn seiner Eltern und zeichnete sich stets durch ein gutes Betragen und großen Studienfleiß aus. Daher läßt sich auch die Trauer seiner Angehörigen kaum beschreiben. Der Schmerz des tiefgebeugten Vaters ist umso größer, da seine Gattin ihres leidenden Zustandes wegen sich im Süden befindet. Möge Gott die Heimgegangenen trösten! Rühmend erwähnen wollen wir noch die fast übermenschlichen Versuche der ebenfalls im Rhein badenden Herren Dr. Fiegener und Dr. Zeiger, den jungen Mann vor dem Ertrinken zu retten, was jedoch leider vergeblich war.

Badende bestohlen. hat seit Langem schon in einem hiesigen frequentirten Bade ein zehnjähriger Junge. Als am vergangenen Mittwoch zugleich 3 Schüler der hiesigen Oberrealschule nach dem Baden in ihre Zellen zurückkehrend, die Portemonnaies vernommen und dem Bademeister davon Kenntniß gaben, legte dieser sich andern Tages auf die Lauer und es gelang ihm auch, den Dieb in der Person eines zehnjährigen Knaben auf der That abzufassen. Leider ist das hoffnungsvolle Fröschchen noch nicht strafmündig und kann daher gerichtlich nicht zur Verantwortung gezogen werden.

Verhaftung. Gestern Nachmittag wurden von der hiesigen Criminalpolizei zwei Frauenzimmer, im Alter von ungefähr 25 Jahren, verhaftet und ins Polizeigefängnis eingeliefert. Die beiden Personen, eine gewisse Marie Birke und eine Engländerin Namens Elisabeth Beutien, halten sich schon längere Zeit hier auf und wohnen in Hotel I. Ranges. Herren der besseren Gesellschaft, welche die beiden anzuziehen verstanden, wurden mehrfach geprellt und bestohlen. Einer der geprellten Herren, welchem die beiden Personen eine werthvolle goldene Uhr stahlen, erstattete bei der Polizei Anzeige, worauf die beiden Dämchen in ihrem Hotel verhaftet wurden.

Gefangenen-Transport. Sanitäts-Sergeant Michel vom Inf.-Reg. No. 80, welcher sich wegen eines Sittlichkeitsverbrechens hier im Arresthaus des II. Bataillons in Untersuchungshaft befand, wurde gestern in Begleitung eines Feldwebels und eines Unteroffiziers nach Frankfurt a. Main transportirt. Er hat sich demnach vor dem dortigen Kriegsgericht zu verantworten.

Unfall. Bei dem gestern Morgen um 7.25 Uhr hier abgelassenen Personenzug nach Frankfurt hat sich der auf der Maschine beschäftigte Heizer in Ausübung seines Berufs während der Fahrt erheblich an der linken Hand verletzt, so daß auf Station Blosheim ein Nothverband angelegt werden mußte.

Der Circus Lipot aus Skandinavien, über dessen vorzügliche Leistungen wir an dieser Stelle Bericht erstattet haben, giebt am nächsten Mittwoch seine erste Vorstellung in der höheren Reitschule, Pferdebesitzer etc. etc.

und verweisen wir an dieser Stelle auf die diesbezüglichen Inserate im heutigen Blatt. Diese Vorstellung dürfte eine angenehme Abwechslung bieten in unserem Wiesbadener Vergnügungsprogramm, das am Mittwoch wieder zur vollen Geltung kommt.

Die Gesellschaft „Gemüthlichkeit“ hält ihren bereits angekündigten Ausflug zur Feier ihres 34jährigen Bestehens, welcher heute Sonntag zur „Burggraf“ (Baldstraße) stattfinden sollte, wegen eingetretener Vandräuer nicht ab. Derselbe erfolgt nun am Sonntag, den 8. September.

Handwerkerversammlung. Wir machen auf Wunsch nochmals auf die im „General-Anzeiger“ im Inseratentheil veröffentlichte allgemeine Handwerkerversammlung aufmerksam, welche heute Abend halb 9 Uhr in der Turnhalle Bellrichstraße 41 stattfindet.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Zum Tode der Kaiserin Friedrich.

Frankfurt, 10. August. (Priv.-Telegr.). Prinz Eitel traf heute Morgen mit dem D-Zug 6 Uhr 48 Min. hier ein und fuhr um 7 Uhr nach Cronberg weiter. — Graf Waldersee reiste um 8 Uhr 25 Min. nach dorten ab. Ein zahlreiches schaulustiges Publikum hatte sich wiederum auf dem Hauptbahnhofe versammelt, um den Feldmarschall zu begrüßen. Um 9 Uhr ist Prinzessin Heinrich von Preußen mit dem D-Zug von Berlin eingetroffen und reiste nach kurzem Aufenthalt im „Russischen Hof“ ebenfalls nach Cronberg weiter. — Die Polizei macht ist heute auf dem Hauptbahnhofe wesentlich verstärkt.

Bukarest, 9. August. Für die Kaiserin Friedrich ist eine sechs wöchige Hoftrauer angeordnet worden.

London, 9. August. Lord Roberts sandte dem Kaiser ein Telegramm, in dem er die Theilnahme der britischen Armee an dem Hinscheiden der Kaiserin Friedrich ausdrückt. Der Kaiser sprach telegraphisch seinen Dank aus.

Zur Lage in Südafrika.

Amsterdam, 10. August. Die Proclamation Ritzeners ruft hier allgemeine Entrüstung hervor. Die holländische Presse hofft, die öffentliche Meinung veranlasse die europäischen Regierungen gegen diese in den Kriegsanalen unerreicht dastehenden Maßregeln zu protestiren. Die Haltung der Buren werde durch diese Proclamation nicht im Geringsten geändert. Das ist auch die Meinung der Umgebung Krügers.

Kapstadt, 10. August. Die Afrikaner zeigen sich über die Proclamation Ritzeners sehr aufgeregt und sind der Ansicht, dieselbe trage nur bei, den Krieg noch erbitterter zu gestalten.

Neapel, 9. August. Nach einem heute Nachmittag ausgegebenen Bericht ist eine Verschlimmerung in dem Zustande des Crispiis eingetreten.

Cherbourg, 10. August. Gestern Nachmittag 2 Uhr kreuzte der transatlantische Dampfer Columbia, 30 Meilen von Saint Catherine mit der Kreuzer Gela, welcher mit Voll dampf in östlicher Richtung fuhr. Der Dampfer Columbia kehrte aus Deutschland zurück und hatte an Bord die Mitglieder des französischen Ausschusses, welche in den letzten Tagen verschiedene deutsche Häfen besucht hatten.

Melbourne, 10. August. Minister Barton hielt in der Kammer eine längere Rede über das geplante Vertheidigungsgesetz. Der Minister erklärte, die Regierung beabsichtige keineswegs eine permanente Armee zu bilden, sondern nur ein genügendes Corps heranzubilden zur Verwahrung und zum Unterhalt der zur Armee gehörenden Waffen.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: B. Georg Jacob; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacob, sämtlich in Wiesbaden.

Wer leidet, findet Hilfe! Unter dieser Ueberschrift liegt der heutigen Nummer unseres Blattes ein Prospect des Spezialisten F. Nardondörfer, Berlin N. 24 bei, auf welchen wir hiermit besonders hinweisen.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 11. August 1901.

Evangelisches Vereinshaus, Wattersstraße 2.

Sonntagsschule Vorm. 11.30 Uhr.
Abends 8.30 Versammlung im groß. Saale für Jedermann (Bibelstunden).
Jeden Donnerstag Abends 8.30 Uhr: Gemeindegottesdienste.
Apostolische Gemeinde. Al. Schmalz, Str. 10, 2 St. (Gemeindehaus).
Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.
Dienstag, Abends 8 Uhr: Öffentliche Predigt.
Russischer Gottesdienst.
Samstag Abends 7 Uhr: Abendgottesdienst. Al. Kapellstr. 19.
Sonntag (9. Sonntag nach Pfingsten), Vorm. 11 Uhr: Heilige Messe. Große Kapelle.

Marburg's Schwedenkönig.

bester Kräuterbitterlequenz, ist in allen besseren Colonialwarenhandlungen und Restaurationen erhältlich. Derselbe ist nur acht wenn jede Flasche mit der Firma der Fabrikanten Friedr. Marburg, Wiesbaden, versehen ist.
Telephon No. 2069.

Heute Sonntag, von Vormittags 7 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Ochsen und eines Schweines zu 45 Pfg. und einer Kuh zu 40 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.
An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Buchverleger und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Sonnenberger Kirchweih.

Am 18., 19. und 25. August d. J. findet die **Sonnenberger Kirchweih** statt.
Die Vergebung der Stand- und Budenplätze aller Art erfolgt
am **Mittwoch, den 14. August, Nachmittags 4 Uhr,**
an Ort und Stelle.

Sammelplatz am Gasthaus „Zur Krone“.
Es wird besonders darauf hingewiesen, daß durch Freilegung des sog. Hofgartens viel geeignetes Gelände gewonnen worden ist und dadurch eventl. bedeutend mehr und hauptsächlich auch größere Buden zur Aufstellung gelangen können, als in den Vorjahren.

Sonnenberg, 6. August 1901.

Der Bürgermeister.

J. B.: Biegel, Beigeordnete r

Man beeile sich mit dem Einkauf!

Ich habe das Konfektionswaarenlager

Kirchgasse 54

übernommen und verkaufe die noch vorhandenen

Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Joppen, Paletots, sowie das Restlager pa. Herren-Kleiderstoffe

zu jedem Preise aus.

Es soll mit dem Lager schnellstens geräumt werden, da der Laden bereits anderweitig vermietet ist.

Man beeile sich mit dem Einkauf.

Der Ausverkauf befindet sich **nur Kirchgasse 54.**

Sächsisches Waarenlager.

M. Singer.

Vogel- Vogelfutter- und Samenhandlung
Marktstrasse 6, Eingang Mauergasse 2,

Sämereien aller Arten,
In- u. ausländ. Sing- und Ziervögel,
sowie **Gesängskanarien** in jeder Preislage.
Käfige, sowie diesbezügliche **Utensilien** alles in
grösster Auswahl.

G. Eichmann,

Marktstrasse 6, Eingang Mauergasse 2.

Kohlen

bei besten Bechen in allen Sorten empfiehlt zu Sommer-Preisen.

Aug. Külpp,

Comptoir: Fernsprecher:
Gellundstrasse 33 Nr. 867.
Lager: Ede Gothe u. Berl. Nicolastrasse.

Kohlen

an nur den besten Bechen, sowie Coaks, Bricketts, Ausländerholz
an Scheitholz etc. empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen die

Kohlenhandlg. von

Franz Klein,

16 Roonstr. 16.

Preislisten stehen gerne zu Diensten.

COGNAC

Grande Fine Champagne

ALBERT DUBOIS & Co.,

Bianzac.

Vertreter: **Julius Herborn,** Wiesbaden,
Adelheidstrasse 38. 4408

Eier

per Stück 4 Pfg.,
4 Pfg.,
2 Pfg., 7 Stk. 10 Pfg.,
Schoppen 30 Pfg.

empfehlen

J. Hornung & Co.

Telefon 392. 3 Pfäznergasse 3. Telephon 392. 4678

Grosser vollständiger Ausverkauf

meines gesamten Schuhwaarenlagers wegen Aufgabe meines Ladens

Webergasse 37

und demnächst stattfindender geschäftlicher Veränderung

mit 15 bis 25% Preisermässigung.

Einzelne Paare sogar

zur Hälfte des realen Werthes.

Mache ausdrücklich darauf aufmerksam, dass nicht nur einzelne Artikel, sondern dass sämtliche, von den einfachsten bis zu den elegantesten Schuhwaaren zu **noch nicht gekannten billigen Preisen** verkauft werden.

Wilh. Pütz,

Schuhwaarenlager,

Webergasse 37 und Kirchgasse 30.

530

Vom 1. bis 31. August cr.:

Grosser Saison-Räumungsverkauf!

Sämtliche auf Lager befindliche Waaren in

Damen- und Kinder-Confection, Kleidern, Blousen, Stoffe, Seidenwaaren, Besätze etc. etc. werden bis 31. August cr. zu jedem annehmbaren Gebote abgegeben.

Montag, den 2. Sept., Dienstag, den 3. Sept. und Mittwoch, den 4. Sept. cr.:

Versteigerung der Restbestände

in Damen- u. Kinder-Confection, Kleidern, Blousen, Stoffe, Seidenwaaren, Besätze etc. etc. in meinem Geschäftslokal Gr. Burgstrasse 5 durch Auktionator W. Helfrich.

Gr. Burgstr. 3-7. F. Crakaner, Gr. Burgstr. 3-7.

Es bietet sich grosse Gelegenheit, gediegene Qualitäten zu **spottbilligen Preisen** zu kaufen und bitte ich höf. um Beachtung der Preise in den **fünf Schaufenstern!**

4527

Wiesbaden-Sonnenberg.

Cafe Alt-Deutschland

verbunden mit

grosser Ausstellung

von Sehenswürdigkeiten und Gegenständen aus dem Mittelalter.

Sehenswürdigkeit I. Ranges.

Haltestelle der elektr. Bahn — in 2 Minuten vom Kurhaus zu erreichen.

000

Sonnenberg-Wiesbaden.

Restaurant zum „Kaiser Adolf“

3960 (Inh. Franz Helm.)

Schöner schattiger Garten — Gute bürgerliche Speisen — Reine Weine — Gutgepflegte Biere
Direkt am Endpunkt der elektr. Bahn und am Fuße der Burgruine.

Neu eröffnet!

Hotel u. Weinrestaurant

„Zum Rheinstein“

Taunusstrasse 43.

Frühstücks- u. Abendkarte zu kleinen Preisen.
Diners und Soup à la carte von 1.20 Mk. an. — Vorzügliche Weine.

Arthur Roesch.

Gasthaus „Zur Stadt Diebrich“

Schönstes Gartenlokal Wiesbadens.

Es ladet freundlich ein

Wilh. Bräuning, Albrechtstr. 9.

Prima 1. Qualität Kalbfleisch

per Pfund 60 Pfg.

Fritz Beck, Röderstr. 7.

Rheingauer Obst:

Weintrauben, Frühäpfel, Mirabellen und Reineclauden
zum Tagespreis bei **C. Hexamer, Goldgasse 2.** 4752

Gartenrestaurant u. Cafe z. Klostermühle

in 10 Min. bequem durch die Bahnstrasse oder den Wald zu erreichen

Täglich zum Cafe frische Waffeln.

Schöner Ausflugsort für Vereine. — Radfahrrouten. 15

Neu!

Neu!

für die Herren Banmeister und Banherren!

Mein neues Specialgeschäft für

Glasäherei sowie für Glasmalerei

befindet sich

Scharnhorststrasse 18.

Da meistens die Bestellungen von mir persönlich, als Fachmann, erledigt werden, bin ich in der Lage, tadellose Arbeit preiswürdig zu liefern.

Mathias Pfaff, Glasmaier und Meier.

Verzogen

von Zimmermannstrasse 10

nach **Bertramstrasse 20.**

S. Weingärtner.

4644

Arbeits-Nachweis.

Hausgehilfen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unsere Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Gem. Fräulein von 17 Jahren, mit gut. Attrib. sucht pro 15. Sept. in besserem Colonialwaaren-Geschäft Stellung als Verkäuferin. Off. unt. G. F. 4643 beliebe man in der Exped. niederzulegen. 4643

Gebildete Pflegerin

Sucht Stelle bei lebender Dame, am liebsten als Begleitung auf der Reise. Off. u. S. S. 4665 a. d. Exped. d. Bl. erb. 4/65

Kantionsfähiger

jung. Geschäftsmann sucht Stellung als Kassierer oder sonstigen Vertrauensposten. Off. u. L. H. 4708 a. d. Exped. d. Bl. erb. 4717

Verkäuferin

Sucht Stellung in einer Colonial- u. Delikatessenhandl. od. a. Kondit. der 1.-15. Sept. Off. Bad Ems, Haus Postuna. 4737

Ein Fräulein sucht Stell. als Ausläufer für früh od. Nachm.

ein paar Stunden. Näh. Feinr. Friedrich, Friedrichstr. 24. 4749

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Für ein hiesiges Bureau wird ein

junger Bursche

für leichtere schriftliche Arbeiten (Adressenschreiben etc.) und zum Auslaufen gesucht. Schriftl. Off. mit Lebenslauf u. Zeugnissen unter W. H. 150 an die Exped. d. Bl. abgeben. 4225

Lehrling.

Glasmales- und Kunstglaser-Lehrling gesucht. Scharnhorststr. 18. Math. Pfaff, Glasmaleserei.

Vertreter gesucht!

Eine Allgauer Käse-Firma, die in Wiesbaden u. Umgegend bereits eine größere Anzahl Abnehmer besitzt, sucht einen tüchtigen, gut eingeführten Vertreter. Gest. D. sub M. E. 668 an Rud. H. Mosse, Kempten i. Allgäu erbeten. 425/4

Achtung!

Grosser Verdienst. f. Agent. u. durch Vertrieb meiner Aluminiumschilde u. Stempel. Theod. Müller, Vadersborn.

Berein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis im Rathhaus. - Tel. 2377 ausschließliche Veröffentlichung öffentlicher Stellen.

Abteilung für Männer

Arbeit finden: Reiseur, Kleider (Kleidermacher), Kaufmann, Schneider, Schuhmacher, Kupferhauer, Metzger (Schweizer), Landwirthschaftliche Arbeiter

Arbeit suchen

Schriftföhrer, Herrschafts-Gärtner, Kaufmann, Koch, Maurer, Schmied, Schneider, Spengler, Tapetier, Bureaugehilfe, Bureauverwalter, Handföhrer, Verkaufsdienster, Einfassföhrer, Herrschaftsföhrer, Portier, Tagelöhner, Krankenwärter

Weibliche Personen.

Ein 14- bis 15-jährig. Mädchen zu einem Kinde gesucht bei Joseph Decker, Dohheim, 4711, Judengasse 9.

Zuverl. ehen. Dienstmädchen

per sofort gesucht. Wolkerei Schermann, Michaelsberg 15.

Anhändige Mädchen

können das Kleidermachen u. Zuschneiden gründlich erlernen. 4610 Akadem. Zuschneide-Schule, Bahnhofstr. 6, Hb. 2.

Hausmädchen

mit besten Zeugnissen gesucht. 4109 Langgasse 42. Ein junges Monatsmädchen gef. Römerberg 28, 3 Et. l. 4578

Rebmädchen für Kleidermachen

gesucht Heilmundstr. 8, l. 4670

Modes.

Junges Mädchen zum Nähen gesucht. 4704 S. Trautmann, Tannstr. 9.

Eine Köchin sofort gesucht.

Näh. Kaiser Friedrich, Kerostr. 35/37 4362

Sauberes, braves

Lehrmädchen gegen sof. Vergüt. oder ein Kaufmädchen gesucht evtl. für später. Z. Specht, Seidenreißerei, Theater-Colonnade. 4066

Ein junges Mädchen vom

Landes wird gesucht. Näh. Grabenstr. 28. 4683

Mädchenheim

und Stellennachweis

Sedanplatz 3, l. Straßend. Haltestelle. Sofort u. später gesucht: Allein-Haus, Zimmer- u. Küchenmädchen, Köchinnen für Privat u. Pension, Kinder-Gärtnerinnen, Kindermädchen, NB. Anhändige Mädchen erbbillig gute Pension. 2605 P. Geisler, Diakon

Bancleve u. ein

Bautsch-niker gesucht. Bau- und Patentbureau 4753 Fr. Rod. Seidenstr. 30.

Arbeitsnachweis

für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittelung. Telefon: 2377

Abteilung I. f. Diensthöten

und Arbeiterinnen.

Sucht händig: A. Köchinnen für Privat, Klein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen.

B. Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen, Näherinnen, Säugerinnen und Kaufmädchen

Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.

Abteilung II.

A. für höhere Berufsarten: Kinderfräulein u. Wäckerinnen, Stützen, Haushälterinnen, Frä. Bonnen, Jungfern, Gesellschaftsdamen, Krankenpflegerinnen, Erziehenden, Comptoristinnen, Verkäuferinnen, Bedienungsmädchen, Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Dienstpers. sonal für hier u. auswärts: Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Waschköchinnen, Beschäftigten u. Haushälterinnen, Koch-, Bäcker- u. Servisfräulein.

10-12 tüchtige Grund-arbeiter gesucht. Näh. Adlerstr. 60, l. 4762 S. Auer.

Wer Geld braucht!

Warum jeder Art sowie ganze Ausstattungen v. Geschäften werden zur Versteigerung übernommen. Sofortige Abrechnung. Vorschuss kann geleistet werden. Offerten unter G. H. 4720 an Exped. d. Bl. 4729

Wer

betheiligt sich zur Uebernahme einer Kegelbahn mit Ringenbetrieb in Wiesbaden. Anfrage unter 29. B. 2673 an Exp. 2982

Arbeiter-Wäsche

wird an- schnell und billig besorgt. Näh. im General-Anzeiger. 3942

Weiß-, Bunt- u. Gold-

stickerei besorgt prompt und billig Frau Ott, Al. Weber, 11, 2. 7118

Eine Bäckerin empfiehlt sich in u. außer d. Hause. Jahnstr. 16.

Renanfertigungen u. Reparaturen von Damen- u. Kinderkleidern u. Hüten etc. in u. außer dem Hause bei prompter Bedienung und civiler Berechnung. Sedanstr. 11, l. Et. links. 4646

Reelles

Heiraths-Gesuch.

Für meinen Freund, jungen Geschäftsmann, vermögend, suche passende Parthie. Diskretion gegeben und verlangt. Offerten umgehend unter K. C. 50 an den Gen.-Anz. 4676

Ein ehrlicher Junge gesucht.

J. B. Willms, Michaelsberg 32. 4761

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Trockenlegen feuchter Wände durch Magnesiaplaten, statt Holztafelung, dieselben werden nicht verputzt, sondern man kann sofort tapezieren oder Delfarbe streichen, lassen die Feuchtigkeit durch. Anzu-sehen in meinem Hause, Kellerstr. 6. 022

Hochachtend

Adolph Stamm.

Sämtl. schriftl. Arbeiten. Gefucht, Eingaben, Steuer-reklamationen, Adressenschreiben u. Versand von Prospekten besorgt billigst das Bureau von

A. Schmitt, Blücherstr. 4, l. 4517

Sprachst.: 1/2, 2, 1/2, 3 und Abends ab 6 Uhr. 4517

Auf 2. Hypothek

wünsche ich 10,000 Mk. aus-zuleihen. Offert. u. H. R. 4634 an die Expedition des General-Anzeigers richten. 4635

20 od. 30,000 Mk.

suche ich als 2. Hypothek auf ein prima Haus zu erhalten. Offerten unter R. P. 4635 an die Expedition des General-Anzeigers richten. 4636

8000 Mark

auf Nachhypothek bis 1/2 d. Tage zu 5 1/2 - 6 pCt. gesucht. Offerten unter A. M. 0811 a. d. Exped. 0811

Suche auf 1. Oktober

eine gut gehende, kleine

Wirthschaft

hier od. u. d. Nähe von Wiesbaden. Off. unter H. K. 100 a. d. Exp. d. Gen.-Anz. 4668

Sehr gutes, längere

Jahre bestehendes

Hotel-

Restaurant

in einer westf. Stadt von über 22000 Einw ist mit dem Wirthschaftsinventar zu vermieten. Betten und übriges Mobilier ist käuflich zu übernehmen. Gest. Off. unt. B. H. 4110 wolle man an d. Exped. des Wiesbadener General-Anzeigers richten.

Gut.

Tüchtiger Landwirth sucht mittel-großes Gut zu kaufen oder zu pachten. Gest. ausführliche Beschreibung erbitte an d. Exped. d. Bl. unter F 1247. 350/77

Baden-Baden

Pension International

Villa Blücher,

Gernsbacherstr. 90, nur 3 Min. zu den Bädern und dem Walde. Renommiert durch seine schöne gesunde Lage, gute Verpflegung und billige Preise. Pension incl. Zimmer von 5-6 1/2 Mk. 57/872

Incasso

Forderungen und Ausstände aller Art werden bei 5-10% Nach-lag eingezogen. Vorschuss wird nicht verlangt. Näheres Vester, Frankfurt am Main. 4080

Ein Lagerplatz

von ca. 60 Rth., an der Schier-sheimerstr., ist im Ganzen oder auch parzellenweise auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei 4245

Jacob Ziss,

Wiesbaden, Weststr. 10.

Mit Blikesschnelle

verschwinden Hautunreinig-keiten und Hautausschläge wie: Mitesser, Flechten, Blüthen, Finnen, Gesichtsröthe etc. durch täg-liches Waschen mit Radebenter Carbol-Theerschwefelseife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresd. Schutzmarke: Stedensperd. A. St. 50 Pf. bei Georg Gerlach, Joh. B. Willms und Drogerie Samtad. P. & D. Selig-mann. 973

Käufe und Verkäufe

Fahrrad,

gebraucht, adreißhalber billig zu verkaufen. Adlerstr. 61 bei Berndt. 4705

Junge Jagdhunde,

engl. Pointer u. deutscher Vorsteh-hund, schön gezeichnete Thiere, von hervorragend guter Abkammung, zu verkaufen. 4652

Näh. i. d. Exp. d. Bl.

4 Std. neue Balken (Kichte) 4 m lg., 11 cm. stark. 3 Std. neue Bohlen (Kichte) 6 cm. stark p. d. 4 D.-M. Inhalt. 1 Turn-Red und 1 Barren, 1 gemauertes Pferd, 1 alte Studentin u. Schloß zu verk. Herrgartenstr. 8. 4745

Zu verkaufen.

Eine deutsche Dogge, 88 cm. Höhe, alter 21 Monat, desgleichen 1 Hündin, 26 Monat, ditto 4 Jungen, 3 Wochen alt, Männchen bei G. Kaufhold, Mainz, 4098 Hauptstr. 13.

Eine junge weiße Biene (Blatt-fopf) zu verkaufen. 4742

Nichelsberg 26, l.

5 Paar Tauben (Weißschwanz und Barchin-Täubchen) zu ver-kaufen. 4746

Herrgartenstr. 8.

Suche Abnehmer für gute

Hornspähne.

Preise billigst gegen Cash. Lager 300 Centner. 8/176

D. Seifert Kammsabrik, Altenburg, S.-M.

Ein russisches Billard mit Musik-Automat billig zu ver-kaufen. 4058

Schwalbacherstr. 55, Bart.

Große Schrotmühle

für Kraftbetrieb, sowie eine ge-brauchte Fägelmaschine billig zu verkaufen. 2947

Sellmundstr. 52.

Maculatur,

per Centner 6 Mk., sofort abzugeben.

Wiesbadener

General-Anzeiger.

Gedr. Herrenzettel billig zu verk. Näh. Seidenstr. 24, 2. 4142

Ein pol. Kinderbett in Sprung-raum u. 1 gedr. Kinderwagen sehr billig zu verkaufen. Niehlstr. 3, 2. Et. 3 links. 4648

Erdbepflanzungen, St. Joseph, 2mal tragend, verfügl. Frucht, hat abzugeben Gärtner Gladi, 4459 Kellerstr. 11, Gartenhaus.

Fleisch-Abschlag.

1. Qual. Rindfleisch p. Pfd. 56 Pf. Kalbfleisch p. Pfd. 66 Pf. 4300 Goldbach 8.

Einmachfässer

35 Pfg. p. Pfd. Oelfarben offerirt Farben-Consum, Grabenstr. 4.

Engl. Ver-rücken-Tauben, prämiirt 1900 zu Wiesbaden, 4 alte, 8 junge davon, langzug halb, zu verkaufen. 4552

Sirichgraben 4, Gartenb.

Neuen 1901er

Salzhering,

in zarter, fetter Waare, verk. in Pötsch, ca. 45 St. Mk. 3.00 frei Nachnahme 5/176

Oskar Klein, Greifswald, Heringsbakeri.

Gut gebr. Möb., m. Handarb.

u. Exp. d. Badens. bill. zu verk.: Sofa, Betten 50 bis 150 Mk., Bettl. 16 bis 50.

Kleiderkasten u. Kuff. 21 bis 50, Commod. 26-35, Küchensch. best. Sort. 28-38, Verticows, Hand-ork., 31-60, Sprünge. 18-24, Matratz. m. Seegras, Wolle, Afric u. Haar 10-50, Dachs. 12-30, best. Sopha. 40-45, Divans u. Ottomane 25 bis 75, pol. Sopha, Tischl. 15 bis 22, Tischl. 6 bis 10, Stühl. 2-60-5, Spiegel 3-20, Pfeilerst. 20-50 Mk. u. f. w. Frankfurterstr. 19, Bld. part. u. Hinterb. part. 1881

Ein fast neuer Vactosen zu verkaufen. 0894

Zu erfragen in der Exp.

Täglich zweimal frisch gemolkene Milch 4639 bei Joh. Klein, Dammhann-Gärtnerei.

Flaschen

und Fässer

werden angekauft. 3155 Flaschen- und Fäßhandlung Selenenstr. 1.

Philipp Klump, Käfermeister.

Junger

Rehpincher

zu verkaufen 4002 Sonnenberg, Thalstr. 18.

Ein r. sch. grz. j. Fox-Terrier

sof. b. abzug. Näh. von 12 1/2 bis 2 1/2, Albrechtstr. 14, l. 4714

Ein Wurf Dachshunde

(achte kleinste Rasse) zu verkaufen. Gest. Offerten 4657

D. Dienst 2r. Mainz, Forststr. 12.

Ein Zughund gesucht. 4663

Näheres Kaiser Friedrich, Kerostr. 35/37.

Wachh. (schöner, Hund) (Fuchs) Stubenreiner sehr bill. zu verk. Näh. bei Jos. Schmitt, Schwalbacherstr. 24, 2 r. 4613

Ein Paar schwere gute Pferde, auf Verlangen mit Geschirr und Wagen zu verkaufen.

Sonnenberg. 4628 Wiesbadenerstr. 49.

Ein Halbberd mit abnehmbarem Bod zu verkaufen. 2670

Dohheimerstr. 69.

Ein vollständiges Bett wegen Platzmangel für 20 Mk. zu verk. Näh. Ludwigstr. 18, Hb. l. 4660

Obstwein-

sowie

Einmachfässer

aller Größen billig zu verkaufen. 3156

Glaschen- und Fäßhandlung, Selenenstr. 1.

Philipp Klump, Käfermeister.

Seines Herren-Fahrrad zu verkaufen. 4614

Drudenstr. 7 3 r.

Ein gut

erhaltenes

(H.-Renner) für 90 Mark zu ver-kaufen wegen Eintritt zum Militär Herrgartenstr. 17, 2. Et. 4553

Ein schöner Sportwagen zu verkaufen. Näh. Grabenstr. 3, Mittelbau 2, St. l. 4708

Vertikow, J.-Galerien billig zu verk. Weststr. 39, P. l. 4716

Laden-Einrichtung

für Spezerei und Landesprodukten billig zu verkaufen. 4718

Feldstr. 28, Laden

Ein gebrauchter, noch guter-halterer

Benzin- oder

Petroleum-Motor

zu kaufen gesucht, 1/2-2 Pferde-träfte. Näh. Reichstr. 18, l. 2553

1a Salatöl Sch. 40 Pf.

offerirt Alstadt-Consum. 4366

Zum 1. Okt. eine Villa bei Sonnenberg, ganz oder getheilt, zu vermieten. 7627

Näheres bei J. Gehl, Blumenstr. 6.

Ein sch. eisernes Bettchen für 10 Mk. zu verkaufen. 4751

Kaiser, Weidenburgstr. 4, 2. Et.

Hafer, 80 Ruthen, zu ver-

kaufen. 4755

Sedanstr. 5.

Frisch eingetroffen:

5 Pfg. Neue Feringe, 10 Stück 40 Pfg.

Neues Sauerkraut, 60 Pfg. Pfd. neue russ. Sardinen

Neue Grünkern, 88 Pfg. Pfd. Schweizer-Käse, 32 "

Limd. Käse, 13 "

Rohmeh, 15 "

Blüthenmehl, 17 "

Brilliantmehl, 30 "

Einmach-Juder, 88 "

Haushalts-Kaffee, 10 Pfd. Hühner- u. Taubenfutter 85 Pfg.

42 Pfg. Laib Weichbrot 42 Pfg. 37 Pfg. Laib Kornbrot 37 Pfg. all. geg. baar m. 20% Rabattscheine im Alstadt-Consum. Neubau 31 Ringergasse 31, Nähe der Goldgasse.

Anfänge - Consolen

Capitale - Rosetten

Urnen - Säulen

in guter Ausführung, liefert billigst

Wih. Streck, Bonn,

Bonner Bildhauer u. Drechsler.

Industrie.

Musterbuch umsonst. 365

Jahrad, gut erb., zu verkaufen.

Blücherstr. 26, 2 r. 4768



Den Werth von Schuhwaaren

findet der Käufer erst beim Tragen.

Hier zeigt sich, ob man gut oder schlecht gekauft hat.

Schuhwaaren aus bestem Material in gediegener Ausführung, tadellosem Sitz und in neuesten Façons finden Sie unstreitig in der Niederlage der renommierten **Wied. Schuhwaaren-Fabrik Ph. Jourdan**, Mainz 4764

Gustav Jourdan, Wiesbaden,

Tel. 2428.

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstraße.

4764

Billige, jedoch streng feste Preise.

Flammers Ideal-Seife

ist die einzige, welche den Namen „Ideal“-Seife verdient; man hüte sich daher vor geringwertigen Nachahmungen, welche unter gleichem Namen ausgeben werden und verlange ausdrücklich

Flammers Ideal-Seife.

Fabrikanten: Krämer & Flammer, Heilbronn. Verkaufsstellen in den meisten Spezereiwaaren- u. Seifengeschäften.

Vertreter: Herr **Carl Dauber**, Frauenlobstrasse 75, Mainz.



P. Ullrich,

Wiesbaden,

Mauritiustrasse 8.

Spezialgeschäft bester

Solinger Stahlwaaren.

Reparaturen, Schleifen ect.

prompt u. billig.

Reise-Utensilien:

Reiserollen à 0,75, 1,10, 1,35, 1,50, 2,00, 2,25, 2,50, 2,75, 3,00 bis 12,00 Mk.
Reisealcoons à 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 3,00 Mk. etc.
Seifendosen à 0,35, 0,50, 0,65, 1,10, 1,20 bis 2,50 Mk.
Puderdosen à 0,50, 1,25, 1,50, 1,75, 2,50, 3,25 Mk. etc.
Zahnpulverdosen in allen Preislagen von 0,25 bis 1,50 Mk.
Zahnpasta in Tuben, Tube 0,50 Mk., 3 Stück 1,25 Mk.
Fleckenreinigungs-Pasta, Nottulin, Tube 0,40 Mk., 3 Stück 1,00 Mk.
Brenn-Maschinen à 0,50, 0,60, 1,50, 1,75, 2,00 bis 25 Mk.
Brenn-Maschinen, neue, mit Hartspiritus (festem Spiritus), sehr praktisch!
Brenn-Eisen (-Scheeren), auch zum Zusammenlegen, à 0,40 bis 4,50 Mk.
Taschen - Apotheken à 0,60, 0,75, 1,50 bis 20,00 Mk.
Rasier-Etuis à 10,50, 12,00, 17,50 bis 28,00 Mk.

Serner: **Reisepiegel, Rasierpiegel, Rasirmesser** und alle Rasirutensilien, Zahn-
bürsten-Röhren, Schwammbeutel, Schwammringe, Kopfbürsten (Kardätschen)
Reiserbürsten, Dufbürsten in hellem, dunklem Holz und in Ebenholz, so-
wie in Eisenblech-Imitation, Eisenblech und Schilddatt, Zahn- und Nagel-
bürsten, Frisierkämmen, Aufsteckkämmen, Haarbürsten, Nagelscheeren, Nagel-
feilen, Einis für die Nagelpflege, elegante Wäschekästen mit Creme für
schwarze und gelbe Schuhe, Kammlästen etc. etc.

Schwämme

empfiehlt

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner

Lager amerik., deutscher, englischer und franz. Specialitäten, sowie sämtlicher
Toilette-Artikel, auch in Schildpatt und Elfenbein.

Wiesbaden (Park-Hotel), Wilhelmstrasse 30.

Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

4256

Bei Zahnschmerz hohler
nimmt nur „Kropps Zahnwatte“
(200/40) Caracrowatte à 75. 50 Pfg.
Zu haben bei Herrn Apo-
theker Otto Siebert, Marktstr. 9.
Germania-Drogerie, Reinsstr. 55.
H. Zboralsky, Röhmerberg 2/4.
Central-Drogerie, Friedrichstr. 16
u. Michelsberg 23.
Wellritz-Drogerie, Wellritzstr.
Adler- Moritzstr.
Drogerie Brester, Neugasse 12.
Berling, gr. Burgstr. 12.
Verlange ausdrücklich nur
„Kropps Zahnwatte“ mit den 2
Köpfen“ 650/80

Königlich belohnt

sich der tägliche Gebrauch von:

Madeculer

The erichweil-Seife

v. Bergmann & Co., Madecul-
Dresden. 3775

Schuhwaaren: Steffenpferd.
der besten Seife gegen alle Haut-
unreinigkeiten und Hautaus-
schläge, wie Mitesser, Ge-
sichtsmitel, Finnen, Haut-
röthe, Blüthen, Leberflecke
etc. à 50 Pfg. in der Kronen-
Apotheke, Gerichtsstrasse - Ecke,
bei: A. Berling, Georg Garlach,
Joh. B. Wilms und C. Portzehl,
Drogerie.

Sicherste Kapitalanlage.

Zwei Geschäftshäuser mit
Läden, Werkstätten, großen
Kellereien, in guter Lage mit
hoher Rentabilität u. günstigen
Hypothekenverhältnissen zu ver-
kaufen ev. gegen kleineres Objekt
zu vertauschen. Off. sub V. F. 568
an Haasenstein & Vogler A.-G.
Frankfurt a. M. 665/31

Wöchentlich 30 Mk. Gehalt
u. mehr zahlen wir tücht. Rent-
jeh. Standes o. Branchenkenntnis f.
d. Betrieb u. leichtverfügl. Artikel.
Böttcher & Gensendach,
110/111 Hamburg

W. 150. - W. pro Monat
und hohe Provision zahlen wir
respectabl. Herren für den Verkauf
unserer vorzügl. Cigarren an
Wirtbe, Händler u. Private 34/77
Albert Siefers & Co.,
Cigarren-Fabr.-Lsg. Hamburg

Nur für Damen. Kartendenterin.

Sicheres Eintreffen jeder Ange-
legenheit. 4641
Helmstr. 40, 2. Et. r.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut
und Warze wird in kürzester
Zeit durch blosses Ueber-
pinseln mit d. rühmlichst
bekanntem allein echten Apo-
theker Radlauer'schen Hühner-
augenmittel aus d. Kronen-
Apotheke in Berlin sicher und
schmerzlos beseitigt. Dasselbe
besteht aus 10 Gramm einer
05% Salicylcollodium-Lösung
mit 5 Centigramm Hanfextract
Carton 60 Pfg. 328/46
Depot in den meisten Apotheken.

Eine in den höchsten Kreisen ein-
geführte Dame vermittelt reichen
Damen

Parteen

von adeligen Offizieren, Fürsten
und Großen. Off. u. M. L. 6319
an Rudolf Mosse, München. 429/4

Ein rentables Geschäftshaus

mit gutem Boden, großer Werk-
statt, Hofraum und kleinen
Wohnungen, billig mit kleiner
Auszahlung zu verkaufen. Adresse
unter E. R. 4002 an die Exped.
d. Bl. 4002

Rohrstühle

werden gut geflochten bei
4735 **L. Rohde,**
Helmstrasse 43, 3. Tr.

Prima alte Magnum bonum
Kartoffeln kump- und centner-
weise zu haben Walramstr. 22. 3236

Circa 5000 Stück

alle Zweige der Confection umfassende

Herren- und Knaben- Garderoben

für

Frühjahr, Sommer, Herbst u. Winter

werden ohne Rücksicht auf den realen

Einkaufswerth auf die Dauer von

14 Tagen zu noch nie gekannten

billigen Preisen ausverkauft.

Unbedingt concurrenzlos!

Man beachte unsere Schaufenster.

Confections-Haus

Gebrüder Dörner

4 Mauritiusstrasse 4. 4758



Milch- Zucker

muß jeder Flasche Kuhmilch
gesetzt werden, da diese erst dann
die Muttermilch ersetzt.

Ich führe nur feinstreie, ge-
rantirt chemisch reine Waare.

Fritz Bernstein,

I. Geschäft: Wellritzstraße 25.

II. Geschäft: Moritzstraße 9. 4084

Kaufhaus Führer.

Gartenfiguren

Gartenzelle

Gartenschirme

Hängematten

Feld- u. Triumphstühle

Rollschutzwände

Billige Preise. Größte Auswahl.

Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48.

Weinproduzent

gibt wegen Umzug den Rest

1897er Weißweine

in Flaschen und Fässern ganz billig ab. Recluse und franco Haus.
Offerten unter „Wein“ an die Exped. d. Bl. 4684

Alfad. Zuzueide-Unterricht

f. sämtl. Damen- u. Kinder-Garderobe, 1. fast. Methode. Kursus
im Weizengarten. Costüme u. ausgeschnitt. Tüll, Blumen
50 Pfg., Rockquitt 75 Pfg. bis 1 Mark. Ausländische Zeitungen.
4524 **Frl. Kurz, Jahnstr. 8 III.**

3 u dem am 18. August stattfindenden Sommerfeste des

Athletenvereins „Deutsche Eiche“

auf der Kronenburg sind noch Plätze für Karussell, Zucker-
stände etc. zu vergeben. Rab. zum Vaterjahn, Allderstr. 3.

Man beachte die Kufferte der Javelarien der elektrischen Straßenbahnen
M. Singer, Sächsisches Warenlager.

1213 Michelsberg 5 und Edenbogensgasse 2.

Der von mir hergestellte Zwieback wurde unter dem
Namen

Wiesbadener Zwieback

auf der Bäckerei-Ausstellung in Halle a. Saale

mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.
Im Vergleich mit anderen Fabrikaten werden sich die
Vorzüge meines Zwiebacks ergeben, weil solche nur mit
besten Naturbutter hergestellt sind.

Monatelang haltbar. Herzlich empfohlen u. verordnet.
Versandt nach auswärts.

W. Maldaner,

Zwiebackfabrik,

Marktstraße 25 und Filiale Schiersteinerstr. 1.

3776

Meine Dampfeschreinerei in Dohheim

mit 30 pferdiger Dampfmaschine ist auf
längere Jahre zu verpachten; desgleichen
daran angrenzend mein Lagerplatz ca.
110 Ruthen, auch als Zimmerplatz sehr
geeignet, gute Einfahrt von der Wiesba-
denerstrasse. 4657

Wohnung kann dazu gegeben werden.

Wilh. Fehr.

Holzhandlung.

Bezugspreis:
Kassisch 50 Pf. - Bringen 10 Pf. - nach die Post bezogen
einzeljährlich 60 Pf. 12 Pf. - 12 Hefen.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf. für aus-
wärtig 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: 20 Pf. für 1000 Mal. 50 Pf. für 2000 Mal.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. - Der Landwirth. - Der Sammler.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.
Nr. 186. Sonntag, den 11. August 1901. XVI. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Aus dem Leben der „Frau Kronprinzessin“.

Die edle Frau, die in Cronberg nach unsäglichen Leiden die Augen zur ewigen Ruhe geschlossen hat, wird im Gedächtniß des Volkes als die „Frau Kronprinzessin“ vielleicht noch länger fortleben, als in der vom Wittwenschleier umhüllten Glorie der Kaiserin Friedrich.

Aus der Zeit ihres Glüdes, aus der Kronprinzessinnzeit, seien hier in Ergänzung der vorausgegangenen Artikel einige liebe Erinnerungen aneinander gereiht, wie sie sich in verbliebenen Blättern finden.

Prinz „Bibi“ wurde mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm in der Kapelle des St. James-Palastes zu London in der Mittagsstunde des 25. Januar 1888 getraut. Nachdem die Königin Viktoria mit großem Gefolge, in welchem Lord Palmerston das Reichsschwert trug, in der Kapelle Platz genommen, wurde der Bräutigam von einem Oberstkämmerer, von Trompetern und Paukern eingeholt. Bald darauf erschien der Prinz, geleitet von seinem Vater und dem Prinzen Wilhelm von Baden. Aller Augen waren auf ihn gerichtet, wie er sich langsam und mit vornehmer Ungewöhnlichkeit nach dem Mittelpunkt der Kirche hinaufbewegte. Die Uniform hob seine Gestalt vortheilhaft hervor; man freute sich des geraden, offenen Ausdruckes seines Gesichtes, seiner einnehmenden Haltung.

Nachdem der Erzbischof von Canterbury eine kurze Ansprache an das vor dem Altar stehende Brautpaar gerichtet, die Braut „A will“ mit zitternder, der Bräutigam „I will“ mit leiser Stimme gesprochen hatte, trat auf des Erzbischofs Anweisung der Braut, diesem Mann die Ehe? der Kronprinzessin vor und führte die Prinzessin Royal dem Erzbischof entgegen, der dem Bräutigam bedeutete, die rechte Hand der Prinzessin in seine Rechte zu nehmen. Dem Ritual gemäß sprach jetzt der Prinz: „Ich, Friedrich Wilhelm Nikolaus Karl, nehme Dich, Viktoria Adelaide Marie Luise, zu meinem angetrauten Weibe; Dich zu besitzen und zu halten von diesem Tage an in Glück und Unglück, in Reichtum und Armuth, in Krankheit und Gesundheit, Dich zu lieben und werth zu halten, bis der Tod uns scheidet nach Gottes heiliger Fügung, darauf verpflichte ich Dich mein treues Wort.“ Nachdem die Prinzessin-Braut die entsprechenden Worte, gleichfalls gesprochen, wurden die aus schließlichen Golde gefertigten Ringe angetauscht und der Geistliche sprach seinen Segen über das junge Paar aus.

Um dieselbe Zeit donnerten in Berlin die Kanonen im Lustgarten, und die Glocken im Schloßthurm zu Charlottenburg läuteten den weithinvernehmlichen Augenblick mit Feierklängen.

In der neuen Heimath wurde die Prinzessin mit der größten Gerechtigkeit aufgenommen. Ihr Vater schrieb ihr darüber: „Dieses wohlthunende und vertrauensvolle Entgegenkommen einer ganzen Nation gegen eine gänzlich Fremde muß in Dir das Bestreben erweckt und gestärkt haben, Dich in jeder Weise solcher Gefühle würdig zu erweisen und sie durch dein feines Entschluß zu erwidern und zu lohnen, Dein ganzes

Leben und Streben diesem Volke Deiner neuen Heimath zu weihen; und Du hast vom Himmel die glückliche Aufgabe empfangen, dies thun zu können, indem Du Deinen Mann recht glücklich machst, und ihm am besten zu dienen, indem Du ihm hilfst, die Liebe seiner Landsleute sich zu erhalten und zu vermehren.“

Die Königin und der Prinz-Genahl brauchten aber nicht zu bangen, daß ihre Tochter sich in der preussischen Heimath lange fremd fühlen könnte. Prinzessin Viktoria wußte vom ersten Augenblick an die Herzen zu gewinnen und, was noch mehr sagen will, die Geister für sich zu interessieren. Die Prinzessin lobte, ihre Tante, übertrieb nicht, als sie der Königin Viktoria unter dem 17. Februar 1888 aus Berlin berichtete: „Der Enthusiasmus und das Interesse, welches man ihr zeigt, übersteigen alle Vorstellungen. Noch nie ist eine Prinzessin hier so Lande empfangen worden wie sie.“

Prinz Friedrich Wilhelm, der glückliche Gatte, sagte sich kürzer; sein Telegramm lautete: „Die ganze königliche Familie ist von meiner Frau entzückt.“

Einen tieferen Blick in das eheliche Leben des kronprinzlichen Paares verdanken wir einer zur Feier der silbernen Hochzeit veröffentlichten Schrift des Doktor Singpeter, der Jahre lang, als Erzieher der beiden ältesten Söhne, Hausgenosse des kronprinzlichen Paares war.

Er charakterisiert die Zeit, in welche die Vermählung fiel, und die eigenthümlichen Lebensanschauungen der beiden Gatten, die durch ihre verschiedene Erziehung und Stellung bedingt waren. Dort die preussische Auffassung von der Erhabenheit des Militärs, von der soldatischen Ausbildung als dem wichtigsten aller Interessen, hier die Vorstellung, daß es Lebensaufgabe einer zivilisirten Nation sei, den Kulturverfall der vergangenen Völker und der früheren Nationen zu pflegen und das Selbstbewußtsein der vornehmsten Pflicht jedes Einzelnen gegen sich und das Ganze sei. Die in dieser Verchiedenheit liegende Ergänzungsmöglichkeit wurde noch wesentlich gefördert durch den Vater der Braut, der mit seinem klaren Geiste, als Deutscher und Brit zugleich, der rechte Mann war, zwischen beiden Gatten vermittelnd aufzutreten. Einige kleine, bezeichnende Ringe aus der ersten Zeit der Ehe mögen hier Platz finden. So beruft einmal die Prinzessin ihren Gemahl telegraphisch vom Manöver zurück, weil sie sich allein langweile; ein andermal macht sie den Versuch, ihre mathematischen Studien wieder aufzunehmen, um so ihrem brühenden Eifer nach Fortbildung zu genügen; dann sehen wir sie eine freie Stunde benutzen, um unbeeinträchtigt, aller Etikette zum Trotz, in das nahe Museum zu eilen. Mit der Geburt des ersten Sohnes begann dann für das Paar die selbstständige Anordnung des eigenen Lebens.

Im Vordergrund der Interessen stand bekanntlich im kronprinzlichen Hause die Kunst in ihren verschiedenen Zweigen. Es war für die Kronprinzessin die liebste Erholung, in den kleinen Ateliers, die sie sich im kronprinzlichen Palais zu Berlin wie auch im Potsdamer Neuen Palais hatte einrichten lassen, ihre künstlerische Begabung in regem Schaffen zu betheiligen.

In das Jahr 1885 fiel das fünfundsingzigjährige Jubiläum ihrer Ehrenmitgliedschaft der Berliner Akademie der Künste. Die Akademie hatte, ehe sie die erst neunzehnjährige

Malerin als Ehrenmitglied aufgenommen, bereits zwei Jahre früher der jungen Künstlerin ihre Guldigung dargebracht, damals, als das fürstliche Paar auf der Hochzeitsreise zum ersten Male in der Hauptstadt erschien.

In der Ansprache, welche der Sekretär der Akademie, Professor Tölke, an das Paar richtete, erwähnte er, daß es der Akademie nicht unbekannt geblieben sei, wie die Prinzessin in eigenen malerischen Schöpfungen ein glückliches und geistreiches Leben voll reinen, zarten Naturgefühls entwickele. Der Prinz habe Italien bereist und durch Erwerbung vorzüglich schöner Denkmäler von zugleich historischem Werthe die edelste Kunstliebe betheätigt. Wie sollten die Künste nicht vertrauens- und hoffnungsvoll zu einem hochbegabten Fürstenpaare hinausblicken?

Die Charakteristik, die damals Professor Tölke von den malerischen Schöpfungen der Prinzessin-Künstlerin gab, in denen ein „reines, zartes Naturgefühl“ lebe, stimmt mit der überein, die später A. v. Werner in dem Texte aussprach, den er zu einigen von der Gartenlaube gebrachten Studienblättern der Kronprinzessin geschrieben hat. Es heißt dolesch: „Als ich bald nach der Rückkehr aus dem Feldzuge 1871 die Ehre hatte, der Frau Kronprinzessin vorgestellt zu werden, um meine Skizzen aus Versailles vorlegen zu dürfen, war ich überrascht von den treffenden und sachverständigen Bemerkungen, mit welchen die hohe Frau die vorgelegten Blätter begleitete. Ich hatte ja schon früher Arbeiten dieser fürstlichen Künstlerin gesehen, unter Anderem jene durch die Lithographie vervielfaltigten preussischen Soldatenfiguren, welche gelegentlich des 1864er und 1866er Feldzuges entstanden waren; aber ich gestehe, daß ich selbst damals nicht um die Frage herum gekommen bin: „Hat sie das wirklich selbst gemacht?“ — was zwar nicht schön, aber doch bewundernswürdig war. Inzwischen, seit 1871, habe ich fortgesetzt Gelegenheit gehabt, die künstlerischen Bestrebungen und Studien der Kronprinzessin zu verfolgen. — Das Jahr 1875 brachte mir den Vorzug, unvergleichlich schöne Portraits in der Nähe der kronprinzlichen Herrschaften in Venedig zu verleben. Ich hatte damals fast täglich Gelegenheit, die Skizzenbücher der hohen Frau zu sehen und war bei jedem Blatt überrollt durch den sicheren Blick, mit welchem überall das Künstlerische, Malerische herausgefunden und die Sicherheit, Deutlichkeit und Mäßigkeit, mit welcher der Gegenstand zur Darstellung gebracht war.“

Zwei weitere Urtheile über die „Frau Kronprinzessin“ mögen endlich die Reihe dieser so zusammengefügten Erinnerungsblätter schließen. Ernst Renan, der Verfasser des „Leben Jesu“, erzählt, daß er im Jahre 1887 während der Pariser Weltausstellung dem kronprinzlichen Paare vorgestellt wurde. Einer Einladung folgend verfügte sich Renan in das deutsche Botschaftshotel, wo die Herrschaften abgestiegen waren. Ueber zwei Stunden erörterte die Kronprinzessin mit Renan die heikelsten Fragen der Philosophie, der Metaphysik und der Litteratur. Sie machte auf den französischen Gelehrten ganz und gar den Eindruck einer „herborragenden Frau“, einer „femme superieure“.

Das war der Eindruck eines Franzosen und eines Gelehrten von dieser seltenen Frau. Das zweite Urtheil aber muß uns noch bedeutender und maßgebender erscheinen. Es stammt von dem unvergesslichen Kaiser Friedrich selbst und wird in Gustav Freytags Schrift „Erinnerungen an Friedrich

Kleines Feuilleton.

Ein tragischer Vorfall führte den aus Ungarn gebürtigen Kramer Stephan Benzge unter der Anschuldigung der fahrlässigen Tödtung vor die Berliner Strafkammer. Der Angeklagte stand früher in Diensten des kaiserlichen Hofes und lernte dort den Reitburischen Scalupka kennen. Beide wurden die intimsten Freunde. Seit einiger Zeit steht der Angeklagte im Dienst eines Offiziers, der in Hovpegarten einen Knecht besitzt. Im Juni nahm auch Scalupka dort eine Stellung an. Da er aber nicht sofort das von ihm gemietete Quartier beziehen konnte, nahm ihn sein Freund Benzge in seiner Wohnung auf. Dieser besaß ein Leichnam, das er nicht benutzte. Mitte Juni mußte der Angeklagte für einen Herrn ein Pferd nach Leipzig bringen. Nach dreitägiger Abwesenheit kam er nach Hovpegarten zurück, traf aber seinen Freund nicht mehr an, da dieser bereits sein eigenes Quartier bezogen hatte. Im Stalle fand der Angeklagte sein Leichnam. Da trat auch Scalupka in die Thür des Stalles. Benzge legte aus Scherz die Waffe an und drückte los. Im selben Augenblick stürzte sein Freund zu Boden. Die Kugel war ihm in den Kopf gedrungen. Der Verletzte starb am nächsten Tage. Der Angeklagte betheuerte mit Thränen in den Augen vor den Richtern, daß das Leichnam stets unbenuzt in seiner Wohnung gestanden habe. Er habe nicht einmal daran gedacht, daß sich Scalupka in seiner Abwesenheit einen Knecht besaß. Daß sich Scalupka in seiner Abwesenheit einen Knecht besaß, habe er nicht ahnen können. Er habe seinen Freund bei seinem plötzlichen Wiedersehen nur einen kleinen Scherz einjagen wollen. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten der fahrlässigen Tödtung für schuldig. Es wurde ihm eine grobe Fahrlässigkeit, ein Schicksalsschlag auf einen Menschen anzulegen, wenn man nicht vollste Sicherheit habe, daß es ungeladen sei. Auch dann noch sei es ein Unrecht, den Angeklagten habe aber in Betracht ziehen müssen, daß er bei der Zeit seiner Abwesenheit eine Veränderung mit der Waffe vorgenommen habe, daß es geladen worden sein könnte. Das Urtheil lautete auf drei Monate Gefängnis.

Auf dem Bahnhof Saint-Lazare in Paris kam dieser Tage ein kleiner Dreifährer mit

gelben Schuhen, kurzem Röckchen, Reisetasche etc. an. Da er sich in französischer Sprache nur schwer verständlich machen konnte, führte man ihn natürlich zum nächsten Polizeikommissariat. Ohne ein Wort zu sagen, nahm der kleine seine Reisetasche ab, auf deren Futter eine ganze Anzahl Mittheilungen zu lesen waren: „Ich heiße A. ... ich bin in Voston geboren. Mein Vater ist ... Ich habe Geld bei dem Bankier, und reise, um etwas zu lernen.“ Die Beamten waren starr vor Staunen. Einer von ihnen, der englisch spricht, fragte den Mann: „Wie! Du kommst nach Frankreich, ohne Französisch zu verstehen?“ — „Ich will es hier ja lernen“, antwortete der kleine. Man fragte ihn nach seinem Alter: „Sieben Jahre.“ Dann setzte er sich die Wäsche auf's Ohr, rief eine Droschke heran und fuhr zu „seinem Bankier“!

Der Viebestroman eines reichen Hannoveraners fand dieser Tage in New-York ein unerwartetes Nachspiel. Die New-Yorker Staats-Zeitung berichtet über die „unangenehme Geschichte“ unter dem 30. Juli folgendes: Der Roman eines reichen Hannoveraners Namens Wilhelm Behre mit der Buffetdame Antonie Hartmann von Hannover fand gestern ein Nachspiel auf Ellis Island, indem die Hartmann mit ihrem 68 Jahre alten Weihenarischall Heinrich Cleves zur Deportation verurtheilt wurde. Cleves und Fräulein Hartmann trafen am 27. Juli mit der „Vulgaria“ hier ein. Auf Ellis Island angelangt, gab Cleves an, daß er Witwer und Fräulein Hartmann seine Stieftochter sei, die er nach dem Tode seiner Gattin bei sich behalten habe. Cleves hatte 1000 Mark bei sich und die Landung wäre glatt verlaufen, wenn der Zustand der jungen Dame nicht ein derartiges gewesen wäre, daß dadurch ihre Ausschließung bedingt wurde. Das Paar wurde infolgedessen dem Board of Special Inquiry überwiesen. Dort gestand Fräulein Hartmann, daß sie mit dem reichen Hannoveraner „einen Roman“ erlebt habe und Cleves, der ein Verwandter von ihr sei, engagirt wurde, sie nach Amerika abzuschieben. Zu diesem Zweck erhielt Cleves von dem Hannoveraner 1600 Mark und sämtliche Reisekosten. Es sollte der Dame auch ein weiterer Geldmitteln nicht fehlen. Cleves erbot sich hier, Fräulein Hartmann zu heirathen, doch wurde das Anerbieten nicht acceptirt.

Das Mädchen mußte also schweren Herzens seine Rückreise antreten.

Ein Cyper von Monte-Carlo. Vergangene Woche tödtete sich durch einen Revolveranschlag ein junger Deutscher Namens Hermann Rodinger. Seinen Heimathsort kennt man nicht. Auf einem Zettel, den man im Hotelzimmer fand, erklärte der Unglückliche, er wünsche, daß sein Leichnam verbrannt und seine Asche in alle Winde verstreut werde. Da er aber keine Geldmittel hinterlassen hat, so kann die Spielbank diesem Wunsch natürlich nicht Rechnung tragen, sondern man hat die Leiche des Selbstmörders auf dem kleinen Friedhof der Abgebrannten beigesetzt. In dem Hotelzimmer des Unglücklichen fand man zahlreiche Eintrittskarten in die Spielhöfe, eine Unmasse von Büchern mit „unfehlbaren Methoden, um an der Roulette oder im Trente-et-quarante zu gewinnen“, und eine umfangreiche Korrespondenz mit der „Comtesse d'Ange“, einer berühmten Spielprofessorin, die auf den Eisenbahnzügen zwischen Nizza und Monte Carlo ihr Wesen treibt und Gewinnlustige einzufangen sucht. Die angebliche Comtesse d'Ange, eine Spanierin, ist aus den Spielhöfen und dem ganzen Fürstenthum Monaco ausgewiesen worden, weil sie immerfort Skandalgeschichten verurtheilt. Sie aber behauptet, man habe ihr die Porten der Spielhöfe verschlossen, weil sie eine unfehlbare Methode zur Sprengung der Bank gefunden habe. Säufling trifft sie mit dem Zug in Monte Carlo ein, wo sie soeben durch den Polizisten abgefangen wird. Da erhebt sich dann jedes Mal ein furchtbarer Tumult. Das Weib schreit und wehrt sich wie besessen und macht das Publikum dadurch auf ihre unfehlbare Methode aufmerksam. Sie hat denn auch starken Zulauf und läßt ihre Kunden jeden Tag briefliche Anweisungen der verrücktesten Art über die Karte und die Nummern, die an diesem Tag Glück bringen, zuweisen. Auch der arme Hermann Rodinger ist dieser Spielprofessorin ins Netz gelaufen und hat sich Monate lang von dem verrückten Weibsbild leiten lassen, bis er seine ganze Habe der Spielbank und der Professorin geopfert hatte. Man hofft, daß die französische Polizei diesen Selbstmord benützen wird, um dem betrieblischen Treiben der Comtesse d'Ange ein Ende zu machen.

III. nachzählt. Der Dichter besuchte den damaligen Kronprinzen im Kriege von 1870:

„Er lag auf seinem schmalen Feldbett, das er sich in jedem Quartier aufschlagen ließ. Vor ihm auf dem kleinen Schreibtisch standen so, daß sein Auge darauf ruhen konnte, die Photographien der Kronprinzessin und seiner Kinder. Er sprach sogleich von den Seinen daheim, von der Natur seiner Kinder, wie sich jedes entwickelte, von dem Schmerz über die verlorenen. Sein Auge wurde feucht und das Antlitz war durch Liebe und Schmerz verklärt. Sein Wesen war so warm und wohlthuend, daß es auch den Härter weich machte. Dann begann er über seine Gemahlin zu sprechen, voll von zärtlicher Singsage. Er rühmt ihr reiches Wissen und ihren Geist und klagte, daß eine solche Frau nicht überall nach ihrem Werth Anerkennung finde, und man empfand, wie wohl es ihm that, von der zu reden, an die er immer dachte. Diese Liebe war das Höchste und Seligste in seinem Leben, das ihn ganz erfüllte. Sie war die Herrin seiner Jugend, die Vertraute aller seiner Gedanken, seine Rathgeberin, überall, wo sie Rath zu geben geneigt war.“

Und diese Liebe wird auch im deutschen Volke unvergessen bleiben.



Wiesbaden, 10. August.

Auch eine Folge der Finanzkatastrophen.

Aus den Bankkatastrophen der letzten Zeit beginnen jetzt auch die großen Bankhäuser Lehren zu ziehen. Eine Zeit hindurch herrschte auf dem deutschen Bankmarkt eine wahre „Fusionirungsmanie“. Es galt, den Direktoren als das erstrebenswerthe Ziel, die Vereinigung des von ihnen geleiteten Instituts mit einer anderen großen Bank, möglichst einer Berliner Bank, herbeizuführen. Gelang das nicht, dann wählte man den Weg der commanditorischen Vertheilung oder der Gründung von Filialen, vor allem wiederum in der Reichshauptstadt. Es kam nicht selten vor, daß mittlere Berliner Bankgeschäfte von Provinzialbanken aufgekauft und zu Zweiganstalten umgewandelt wurden. Auf diese Weise wuchsen in Berlin die Bankpaläste wie Pilze aus der Erde, während das Provinzialgeschäft seine Individualität mehr und mehr einbüßte. Jetzt kommt der alte Brauch, die Beschränkung auf den Stammort des Provinzial- und Lokalgeschäftes, wieder zu Ehren. Die Breslauer Diskontobank macht den Anfang. Sie will demnächst dem Aufsichtsrath die Auflösung der Berliner Niederlassung vorschlagen, und sich, wie früher, lediglich der schlesischen Rundbank widmen. Dieser Entschluß verdient ebenso aus volkswirtschaftlichen, wie aus sozialen Gründen Billigung. Wenn andere Institute dem Beispiel der Breslauer Diskontobank folgten, dann würden wieder bessere Zeiten für das Provinzialgeschäft kommen und damit für viele Tausende vom Bankfach, die in der Provinz wahrlich sorgenfreier und finanziell nicht schlechter gestellt leben können, als auf dem „theuren Pflaster“ Berlins.

Lehnt Bulgarien sich auf?

Eine sensationelle Meldung liegt heute aus Konstantinopel vor: Die bulgarische Regierung hat bei der Entscheidung des fälligen Tributs an die hohe Pforte — Bulgarien steht bekanntlich im Basallenverhältnis zur Türkei — erklären lassen, daß Bulgarien weitere Zahlungen nicht mehr leisten werde. Also eine Auflehnung in aller Form, und zwar, wie man glaubt, im Einverständnis mit Rußland! Die Folgen eines solchen Vorgehens wären so weitreichend, daß eine Verständigung der Mächte abgewartet werden muß. Rußland würde durch eine derartige Unterstützung der ehrgeizigen Pläne des Fürsten Ferdinand — am Ende handelt es sich um die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens, die Umwandlung in ein Königreich — zum Ausdruck bringen, daß es gesonnen ist, die Orientfrage aufzuarrollen. Ein scharfer Konflikt mit der Türkei wäre unausbleiblich, denn der von Gläubigern arg bedrängte, in steter Geldverlegenheit sich befindende Sultan verzichtet auf die Tributzahlungen seines Basallenstaates keinesfalls gutwillig. Abdul Hamid bleibt wohl selbst kassierend die größten Summen schuldig; er wird aber wohl nicht dulden, daß Andere ihren Verpflichtungen ihm gegenüber nicht nachkommen. Und die türkische Armee ist schließlich nicht so minderwerthig, daß es für Rußland ganz unbedenklich wäre, einen Streit vom Zaune zu brechen.

Aus aller Welt.

Von der schlagenden Antwort eines Kellners erzählt der „Verband“, Int. Zeitschrift für Hotel-Industrie, folgendes amüsante Geheißchen: Dem Morgens 3 Uhr in Kassel ankommenden Schnellzuge entstieg ein fein gekleideter Herr, der sich, nachdem er sein Gepäck abgefertigt hatte, in den Speisesaal 1. Classe begab, um einen Imbiß zu nehmen. Er setzte sich gleich an einen der ersten Tische, um weiter sein Aufsehen zu machen, und bestellte die Speisekarte. Der Kellner brachte ihm dieselbe und bediente unterdessen seine anderen Gäste, während der Herr die Karte studirte. Nach einigen Minuten kam der Kellner wieder und wollte die Bestellung aufnehmen, jedoch hatte der Herr nichts seinem Gaumen Passendes gefunden und fragte den Kellner, ob er ihm etwas Besonderes empfehlen könnte. Der Kellner, welcher sah, daß er es mit einem sehr feinen Herrn zu thun hatte, zählte ihm noch verschiedene Delikatessen vor und bot alle seine Beredsamkeit auf, um den Herrn zu bewegen, etwas zu genießen. Trotzdem meinte der Herr, als der Kellner geendet hatte: „Weiter nichts?“ Der Kellner, welcher erst etwas verblüfft dreinschaute, sagte: „Erlauben Sie, gnädiger Herr, ich habe hier schon hohe Herrschaften bedient, dieselben waren stets mit unserer Speisekarte zufrieden und dürfen Sie es ebenfalls sein.“ Der Fremde erwiderte darauf: „Wissen Sie denn überhaupt, wer ich bin und mit wem Sie es zu thun haben?“ „Nein!“ erwiderte der Kellner. „Nun denn, ich bin der Fürst von Bulgarien!“ „Weiter

nichts?“ war die schlagende Antwort des Kellners. Der Fürst soll sich so darüber amüßigt haben, daß er den Kellner in seine Dienste nahm.



Aus der Umgegend.

* **Dogheim**, 11. August. Infolge der Landestrauer ist die für heute angelegte Kirchweih auf Sonntag, den 25. August, verlegt worden.

* **Mainz**, 10. August. Bei der schrecklichen Offenbacher Eisenbahnkatastrophe am 8. November hatten die Frau des Direktors Hofmann und der Kaufmann Emil Klein den Verbrennungstod gefunden, während der Schuhwarenhändler Jakob Ebert ein dauerndes Leiden davon getragen hat. Mit den Familienangehörigen des Kaufmanns Emil Klein, der eine Wittve und ein Kind zurückgelassen, wie auch mit dem Schuhwarenhändler Ebert hat sich die Bahnbehörde in letzter Zeit in coulanter Weise auseinandergesetzt und die Entschädigungssummen in der angeforderten Höhe geleistet. Gegenüber den Hinterbliebenen der Frau Hofmann hat die Bahnverwaltung sich aber bis jetzt noch nicht verständigt.

* **St. Goarshausen**, 8. August. Die Rheinausschiffungskommission hat auf der linken Rheinseite bei St. Goar nur einen Reblausherd gefunden; Oberwesel dagegen hat ganz bedeutenden Schaden genommen. Etwa 118,000 Rebstöcke müssen vernichtet werden. Jedoch dürfen die Trauben noch abgenommen werden.

* **Frankfurt**, 8. August. Den Alfab's Spruch, daß „Alles dagewesen“, ist heute widerlegt worden. Eine Fahrt zur Trauung im Automobil war sicher noch nicht da! Dieser Fall ereignete sich heute in Frankfurt. Der bekannte Rennfahrer Herr Franz Verheyn feierte seine Hochzeit. Das Brautpaar, sowie die Gäste wurden in dem modernsten aller Verkehrsmittel, dem Automobil, zur Kirche gefahren. Daß nun aber schon die Tage der ehrwürdigen Hochzeitsschäufel gezählt sind, wagen wir trotzdem nicht zu behaupten. Nicht Jedermann kann sich ein Automobil leisten oder leistet sich ein solches.



Wiesbaden, 11. August.

* **Herr Dr. Cury**, der in der letzten Stadtverordnetenversammlung von Herrn Sanitätsrath Dr. Heymann so energisch angegriffen wurde, erklärt heute folgende Erklärung: „Auf die in der Stadtverordnetenversammlung vom 7. d. Mts. gefallenen Erklärungen des Herrn Sanitätsrathes Dr. Heymann habe ich theils aus Ueberraschung, theils aus Furcht, ich könnte Worte des Herrn Kollegen überhört oder falsch verstanden haben, nicht sofort ausführlich geantwortet. Da dieselben jetzt gedruckt vorliegen, und von Herrn Sanitätsrath Dr. H. nicht berichtigt wurden, so muß ich annehmen, daß dieselben mit meinen Ausführungen übereinstimmen. Diese Ausführungen unterstellen mir nun ein derartig gehässiges und beleidigendes Vorgehen, insbesondere gegenüber dem hiesigen Kurdirektor, daß ich die nächste Sitzung der Stadtverordneten nicht abwarten darf, um jene Unterstellungen als unbegründet, ungenau, und zum großen Theile der Wahrheit nicht entsprechend, mit aller Entschiedenheit zurückzuweisen! Ich kann nur annehmen, daß ein Mißverständnis meiner Worte vorliegt, und muß mir Aufklärung hierüber für die nächste Stadtverordnetenversammlung vorbehalten.“

* **Enteignungsverfahren**. Während man bisher die Werthe der zu enteignenden Grundstücke, die zu Straßenzwecken erforderlich sind, mit dem Beginn des Enteignungsverfahrens taxirte und festsetzte, ist, nach einer Entscheidung des Reichsgerichts vom 1. März 1901 der Werth von der Zeit an festzusetzen, an dem die betreffende Fluchtlinie festgelegt worden ist. Wenn somit eine Parzelle gebraucht wird zur Eröffnung oder Freilegung einer Straße, so gilt dafür der Werth, den das Grundstück bei Festlegung der betreffenden Fluchtlinie gehabt hat und nicht, was das Grundstück heute oder bei der Eröffnung des Enteignungsverfahrens werth ist. Das Erkenntnis des Reichsgerichts ist von großer prinzipieller Bedeutung, namentlich bei Freilegungen von Straßen in großen Städten. Die Gemeindebehörden haben oft mit einzelnen Grundstücksbesitzern harte Kämpfe zu bestehen und wenn das Erkenntnis des Reichsgerichts nur den Werth hat, daß man etwas nachgiebiger wird, wäre es schon eine Wohlthat.

* **50jähriges Jubiläum**. Ein seltenes Vorbild treuer Pflichterfüllung ist die 50 Jahre lang in Diensten der Familie Phil. Ries hiersebst stehende Frau Stübkel, geb. Wolff, welche am morgigen Montag ihr 50jähriges Dienstjubiläum feiert. Die ehrlich verdiente Ordensauszeichnung wird sicherlich nicht ausbleiben.

* **Die Stroh Wittwe** ist ein durchaus nicht seltenes Produkt der jetzigen Reizezeit, wenn man auch von ihr wenig hört und liest, als vom Stroh Wittwer. Jedenfalls sind die armen Stroh Wittwen recht bemitleidenswerthe Geschöpfe, denn während ihre männlichen Concurrenten im Kampfe um die Märtyrerkrone sich nach der Abreise ihrer

besseren Hälfte gewöhnlich auf eigene Faust zu amüsieren und sich so über den bitteren Trennungsschmerz hinwegzutrosteln suchen, zieht sich die unglückliche Stroh Wittwe gleich einer Schnecke in ihr Haus zurück, und nun hebt in den verlassen Räumen jenes grauerregenden Treiben an, das sich unter dem harmlosen Titel „Großreinemachen“ verbirgt. In der Arbeit sucht die daheimgebliebene Gattin ihren Schmerz zu vergessen und ihre Thränenfluthen vermischen sich mit denen des Seifenwassers, das sich über die Diefen sämtlicher Zimmer ergießt. Lichtpunkte in dem trostlosen Dasein einer Stroh Wittwe bilden lediglich die Ansichtskarten, die „er“ von Zeit zu Zeit nach Hause schreibt und die meist an lakonischer Kürze nichts zu wünschen übrig lassen. Größtentheils sind es Bierlokale, die sich in mehr oder weniger schmeichelter Auffassung auf diesen Karten präsentiren, und tief dringt der Stachel der Eiser sucht in den Busen der verlassenen Gattin, wenn aus jenen Ansichtskarten hervorgeht, daß in dem abgebildeten Local „Damenbedienung“ ist. Aber, wie sagt der Dichter? „Dunkle Stunden müssen offenbaren, was ein Herz des Großen birgt und klaren.“ Die arme Stroh Wittwe ringt heldenhaft ihre ins Desdemoniache übersehten Othellogefühle nieder und hell erstrahlt ihr Gesicht, wenn der Gemahl wieder heimkehrt und später, bei einer guten Havanna in der Sophade sitzend, die Aeußerung thut: „Daheim bei Mutter ist es doch am schönsten.“

* **Gesangswettstreite**. Vom Rhein wird der „Ztg.“ geschrieben: „Eine bedauerliche Eigenthümlichkeit hat sich in der letzten Zeit wiederholt bei den Gesangswettstreiten gezeigt, nämlich die Unzufriedenheit mit dem Urtheile der Preisrichter, die sich in Einsprüchen gegen die Entscheidung, Zurückweisen der Preise, stellenweise sogar in Drohungen äußert. Erst jetzt wieder hat man ein Gleiches bei dem Gesangswettstreit in Aßeln erlebt, wo der Schiedspruch der Preisrichter vielfachem und heftigem Widerspruch begegnete. Selbst angenommen, daß sie sich geirrt haben, was immerhin zu entscheiden schwierig ist, dürfte das Urtheil der Preisrichter doch nicht angefochten werden. In anderen Fällen hätte das Institut ja überhaupt keine Bedeutung und Berechtigung, sondern man könnte dann ebensogut die Preise einfach „ausknobeln“. So lange man aber einen Preisrichter-Ausschuß bildet, und ihn die Beurtheilung der Leistungen überträgt, sollte sich auch Jedermann dessen Anspruch fügen müssen. Widersprechend und kränkelnde Vereine sollten etwa 3 oder 5 Jahre von der Theilnahme an Gesangswettstreiten ausgeschlossen werden. Der Sache an und für sich könnte ein solches oder ähnliches Vorgehen wohl nur nützen.“

* **Privat-Hochschule für Maschinenbau**. Der schreibt uns: Mit Bezugnahme auf die in der heutigen Nummer unseres Blattes veröffentlichte Bekanntmachung der neubegründeten Privat-Hochschule für Maschinenbau in Frankfurt a. Main, Sandweg 113, seien unsere Leser wiederholt auf dieses Institut aufmerksam gemacht. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Anstalt berufen ist, sich zu einer wichtigen sozialen Einrichtung auszugestalten, da sie vor allen Dingen die Interessen der industriellen Bevölkerung berücksichtigt. Es muß als ein sehr glücklicher Gedanke bezeichnet werden, gerade den praktisch thätigen Fabrikangestellten die Möglichkeit zu bequemer, jedoch hinreichend wissenschaftlicher Fortbildung zu sehr wünschenswerten Bedingungen zu eröffnen, ohne daß die Erwerbsthätigkeit des Theilnehmers unterbrochen zu werden braucht. Dementsprechend haben bereits jetzt zahlreiche Anmeldungen stattgefunden und empfiehlt es sich deshalb für jeden strebenden Mann, der weiterkommen will, sich sofort an das Institut zu wenden. Bezüglich der äußeren und inneren Einrichtung der Anstalt verweisen wir unsere Leser auf die ausführlichen Programme, welche durch die Direktion gratis und franko versandt werden. Dieselben enthalten auch genaue Angaben über Preis, Stundenpläne etc. Die Leitung des Instituts ruht in den Händen des Herrn Ingenieur Frank, der selbst die Vorträge in Maschinenbau übernimmt, während für die übrigen Hilfsfächer hervorragende Lehrkräfte gewonnen sind. Eine schöne, große Modell-sammlung unterstützt und erleichtert das Verständnis der Vorträge, für welche übrigens nur Volkshochschulbildung vorausgesetzt wird. So scheinen alle Bedingungen gegeben, die Schule zu einer dauernden, segensreichen Einrichtung für Frankfurt a. M. und Umgebung werden zu lassen.

* **Internationale Frachtbriele**. Die Kgl. Eisenbahndirektion schreibt uns: Mit dem 10. Oktober 1901 tritt das am 16. Juli 1898 in Paris abgeschlossene Zoll-Übereinkommen zum internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr in Kraft. Von diesem Zeitpunkt ab gelangen neue internationale Frachtbriele zur Einführung, die bis herigen, dem Übereinkommen über den internationalen Frachtverkehr vom Jahre 1890 entsprechenden Formulare werden jedoch noch bis zum 9. Oktober 1901 zugelassen; der letztgenannte Zeitpunkt ist unausänderlich.

* **Wetterbericht**. Hoher Druck hat die Herrschaft über den größten Theil des Continents erlangt. Der Meeresspiegel liegt über Central-Europa. Niedriger Barometerstand ist noch über der Osthälfte Europas vorhanden. Ferner ist über dem Ocean eine neue ausgedehnte Depression erschienen, die jedoch auf die Witterungsverhältnisse in Central-Europa von ausschlaggebender Bedeutung keinen Einfluß gewinnen wird. Das Wetter ist in Süddeutschland heiter, wolkenlos und warm. Voraussichtliche Witterung: Fortdauer des heiteren und warmen Wetters.

* **Kurhaus**. Für Freitag nächster Woche steht eine besondere Veranstaltung bevor, welche sowohl in Bezug auf ihre äußere Ausgestaltung als auch hinsichtlich ihres künstlerischen Werthes ganz besonderes Interesse beansprucht. Es ist dies ein großer Illuminations-Abend, verbunden mit einem großen Instrumental- und Vocal-Konzert unter Mitwirkung des vielfach preisgekrönten La-Rap-Emulation aus Gerviers.

* **Waldhäuschen**. Seit einigen Tagen befinden sich im „Waldhäuschen“ zwei junge Rehe (Bock und Hinde), zahme Thierchen, ca. 1/2 Jahr alt. Die reizenden Thierchen

5 Haupttreffer fielen in ganz kurzer Zeit in meine Collette.
 Nächste grosse **Marienburger Geldlotterie-Ziehung** schon am **13.-15. August**. Hauptgewinne: 60,000 Mk., 50,000 Mk., 40,000 Mk., 30,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w. Loose à 3 Mk., Liste u. Loosporto 30 Pfg. extra, empfiehlt die bekannte **Haupt- u. Glücksscollette** von **Carl Cassel, Wiesbaden, nur Kirchgasse 40.**



Familien-Nachrichten

jeder Art, insbesondere sämtliche
Geburten, Vermählungen, Todes-
Anzeigen etc.
von Wiesbaden und Umgegend
werden **zuerst** publiziert
und finden
allgemeine und zweckmässigste
Verbreitung durch den
Wiesbadener
General-Anzeiger.

Derselbe bringt als
Amtsblatt
der Stadt **Wiesbaden**
stets alle bis zum Mittag erfolgen-
den Anmeldungen beim hiesigen
königlichen Standesamt noch
am selben Nachmittag zur
Veröffentlichung; alle anderen
Blätter drucken dieselben erst später aus
dem „General-Anzeiger“ ab.

**Villiger
Sommer-Schuh-
waren-Verkauf**
für Herren, Damen und
Kinder,
bedeutend unter Preis.
Mainzer Schuhbazar
von
Philipp Schönfeld
in
Wiesbaden
Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz
seit 1894 Kl. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gebienden Qualitäten.



Für Herren:
Helle schwarze Schnürstiefel
von M. 5.50 bis 14.
Halbschuhe v. M. 3.75 an
300 Paar Hügeltiefel, nur
Sanbarbeit, solange Vorrath
Start 7.50 nur 5.25.
Für Damen:
Helle, schwarze Spangenschuhe
von M. 2.75 an.
Dieselben Halbschuhe
von M. 3 an.
Dieselben in Schnür- und
Knopfstiefel in mehr als
20 Sorten.
Prima Kinderstiefel.
1 großer Posten Nr. 31/35
nur M. 3.75.
Pantoffeln von 50 Pf. an.
11 Marktstrasse 11
im Hause des Herrn Hartb.
Schweinefleischerei. 4783

Wegen Abgabe
des Terrain und Aufgabe
der Geflügelzucht werden ver-
schiedene **Hühner, Küken und**
Enten, sowie mehrere hundert
Meter **Drabgeflücht**, darunter
185 Meter 2 Meter hohes mit
Pfosten, eine Knochenmühle etc.
verkauft. 4777
Bierkaderstraße 18a.

Garten
zu mieten gesucht. Offerten unter
„Garten“ a. d. Exp. d. Bl. 4779
Reinl. Arbeiter erhalten
Wegergasse 27. 4778
Abhanden gekommen seit
Mittwoch ein schw. glatthaar.
Hund mit gelben Abzeichen. Die-
jenigen, welche denselben, eingef., find
erkannt u. m. geb., denselben, frei zu
lassen, andernf. polizeiliche Anzeige
erfolgt. Rab. im „G.-Anz.“. 4780

**15-20 tüchtige
Erdarbeiter**
gesucht bei 4776
Heinrich Kothbach, Rudwigr. 3.
Junger kräftiger Wegger
sucht Stelle in einer Schweine-
meggerei. Offerten unter Chiffre
J. D. 4102 abzugeben in der
Expd. d. Bl. 4103

Junger Bäckergehilfe
aus anständiger Familie, welcher
auch in einer Conditorei thätig war,
sucht passende Stelle in Conditorei
und Feinbäckerei. Offerten unter
Chiffre **J. D. 4101** abzugeben
in der Expd. d. Bl. 4101

**Ein geführter
Hühnerhund**
zu kaufen gesucht. Rab. zu er-
fragen im Verlag d. Bl. 4108

Reiche Hairath vermittelt
Frau Krämer, Leipzig.
Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf.

Damen-Fahrrad
(amerik. Fabrik.) und ein Herren-
Tourerad, nur wenig gefahren,
in kompl. Zustand billig zu verk.
Leisenstr. 31, 1., Meuter.

Reeller Ausverkauf.
in besseren Licht
goldenen u. silb.
Uhren,
ketten, Ringe,
Operngläser, Zu-
fuhren etc. wegen Aufg. d. Lad.
zu theilweise zu u. unt. Einkaufs-
preisen! Reparatur, als: Uhren,
1 Mt., La Feder 1.50 Mt., Glas
30 Pfg. u. s. w. Goldreparatur. Emil
Molchior, Uhrmacher u. Goldsch.
Norostr. 35 (Kaiser Friedrich).

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wies-
baden vom 4. bis einschl. 10. August 1901.

I. Fruchtmarkt.	h. Pr.	R. Pr.	h. Pr.	R. Pr.
Weizen per 100 Kil.	—	—	Apfel p. Kgr.	— 60 — 16
Roggen „ „ „	—	—	Birnen „ „ „	— 80 — 28
Gerste „ „ „	—	—	Zwetschen „ „ „	— — —
Hafer „ „ „	16 80	16 —	Kastanien „ „ „	— — —
Erbsen „ „ „	6 40	5 —	Feine Gans	7 — 6 50
Bohnen „ „ „	9 20	5 60	Feine Ente	3 50 3 —
II. Viehmarkt.			Feine Taube	— 70 — 50
Ochsen I. O. 50 Kgr.	77 —	66 —	Ein Hahn	2 20 1 40
II. „ „ „	66 —	60 —	Ein Ferkel	2 50 1 80
Kühe I. „ „ „	66 —	60 —	Ein Kalb	— — —
II. „ „ „	56 —	50 —	Ein Ferkel	— — —
Schweine p. Kgr.	1 24	1 12	Kalb p. Kgr.	3 20 1 60
Rinder „ „ „	1 50	1 10	Hecht „ „ „	3 — 1 60
Hammel „ „ „	1 28	1 20	Backfische „ „ „	— 70 — 50
III. Victualienmarkt.			IV. Brod und Mehl.	
Butter p. Kgr.	2 50	2 40	Schwarzbrod	— 15 — 13
Eier p. St.	2 —	1 25	Roggenbrod p. O. Kgr.	— 15 — 13
Gänse „ „ „	8 —	7 —	Weizenbrod p. O. Kgr.	— 14 — 13
Ferkel „ „ „	6 50	3 —	Weizenbrod:	
Gänse „ „ „	8 —	7 50	a. 1 Wasserwed	— 3 — 3
Neue Kartoff. p. Kgr.	— 10 — 8		b. 1 Milchbröckchen	— 3 — 3
Zwiebeln „ „ „	— 16 — 14		Weizenmehl:	
Zwiebeln p. 50 Kgr.	6 —	5 50	No. 0 p. 100 Kgr.	32 — 29 50
Bismuthöl p. St.	40 —	15 —	No. 1 „ 100 „	28 — 27 —
Kaffeebohnen „ „ „	— 5 — 3		No. II „ 100 „	26 — 25 50
Gärten „ „ „	— 15 — 3		Roggenmehl:	
Spargeln p. Kgr.	— — —		No. 0 p. 100 Kgr.	25 — 24 75
Grüne Bohnen „ „ „	— 28 — 18		No. I „ 100 „	28 — 22 —
Grüne Erbsen „ „ „	— 60 — 40		V. Fleisch.	
Wirsing „ „ „	— 14 — 12		Ochsenfleisch:	
Weißkraut „ „ „	— 15 — 14		u. d. Keule p. Kgr.	1 52 1 44
Weißkraut p. 50 Kgr.	— — —		Bauchfleisch „ „ „	1 36 1 28
Rotkraut p. Kgr.	— 18 — 16		Kuh- u. Blindfleisch „ „ „	1 36 1 32
Weiße Rüben „ „ „	— — —		Schweinefleisch p. „	1 60 1 50
Neue gelbe Rüben „ „ „	— 16 — 12		Kalbfleisch „ „ „	1 60 1 40
Weiße Rüben p. „	— — —		Hammelfleisch „ „ „	1 40 1 20
Kohlrabi, oberer „ „ „	— 16 — 14		Schafffleisch „ „ „	0 — 0 —
Kohlrabi p. „	— — —		Dorschfleisch „ „ „	1 60 1 60
Grün-Kohl „ „ „	— — —		Solpferfleisch „ „ „	1 50 1 60
Römisch-Kohl „ „ „	— 16 — 12		Schinken „ „ „	2 — 1 84
Petersilie „ „ „	— 60 — 50		Speck (geräuch.) „ „ „	1 84 1 80
Porree p. St.	— — —		Schweinefleisch „ „ „	1 60 1 40
Sellerie „ „ „	— — —		Rierensett „ „ „	1 — 80
Rirschen p. Kgr.	— — —		Schwarzwurst (geräuch.) „ „ „	2 — 1 60
Saure Rirschen „ „ „	— — —		Bratwurst p. „	1 80 1 60
Erdbeeren „ „ „	— — —		Fleischwurst „ „ „	1 60 1 40
Himbeeren „ „ „	1 40 — 70		Leber- u. Blutwurst „ „ „	— 96 — 96
Heidelbeeren „ „ „	— 50 — 40		„ „ „ „	— 96 — 96
Stachelbeeren „ „ „	— — —		„ „ „ „	— 96 — 96
Preiselbeeren „ „ „	— — —		„ „ „ „	— 96 — 96
Johannisbeeren „ „ „	— 40 — 30		„ „ „ „	— 96 — 96
Trauben „ „ „	2 — 1 40		„ „ „ „	— 96 — 96

Wiesbaden, 10. August 1901.

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Spedition.

Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und
Auslandes.

Möbeltransport

mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt
Verpackung unter Garantie
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Aufbewahrung

raumer Hausanrichtungen und einzelner Stücke
Möbel, Koffern, Kisten etc.
in einem zu diesem Zwecke erbauten feuer-
sicheren und unterseerfreien
Lager-Häusern
die Grössten am Platze
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Verpachtung.
 Montag, den 12. August 1901. Nachmittags
 4 Uhr, wird das in hiesiger Gemarkung, im Districte „Am
 Lohrshof“, 5. Gewann, belegene Domänen-Grund-
 stück Lagerbuch-Nr. 7170 — ca. 30 Ar groß — an
 Ort und Stelle anderweit auf die Dauer von 12
 Jahren öffentlich verpachtet.
 Wiesbaden, den 7. August 1901.
 Königl. Domänen-Rentamt.
Sehr gutes Pianino,
 Soprapianofort, sehr billig zu verkaufen Goldgasse 12.

Polytechnisches Institut, Friedberg i. H.
 (Gewerbe-Akademie) bei Frankfurt a. M.
 I. Höhere Lehranstalt mit akadem. Kursen f. Maschinen-,
 Elektro- und Bau-Ingenieure etc.
 II. Technikum (mittl. Fachschule) f. Maschinen- u. Elektro-
 Techniker. — Programm kostenfrei.
 (Prüfungs-Kommissar.)

Restaurant
Jakob Schreuerling,
 Schwalbacherstrasse 55.
 Empfehle bürgerlichen Mittagstisch zu 60 Pfg. und höher, ein
 vorzügliches Glas Bier der Mainzer Aktien-Brauerei, reine Weine
 468 Prima Apfelwein, sowie möblirte Zimmer mit und ohne Pension

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Wohnungsgesuch.

Freundliche
2- od. 3-Zimmer-Wohnung
auf 1. Okt. von 11. ruh. Familie
gesucht. Off. mit Preisangabe u.
W. H. 6000 a. d. Exp. d. Bl. 6000

Junger Beamter,
Frau hat Schneiderei, sucht zum
15. August
**2-3-Zimmer-
Wohnung**
(Centrum oder Westend). Offerten
mit Preisangaben unter **A. S.
4516** an die Exp. d. Bl. 4516

Unterzeichnete sucht für ein
Familie von 2 Erwachsenen und
2 kleinen Kindern
4 möblierte Zimmer

zum 1. Okt. bis 1. April, wenn
möglich m. Mittagstisch. Off. m.
Preisangabe erbitte zu richten an
Cito Dagens, Coblenz,
Schlenkerstr. 13.

Ein leeres großes Zimmer, Part.
od. 1. St., b. einer Familie, welche
sich eines Anzimmers annimmt, wenn
die Mutter abwesend, gegen Vergüt.,
auch event. einzelne Mädchen
liefert (gewöhnl. Hausmannslohn),
etwa 10 Mk., v. Mittelp. d. Stadt.
Off. m. Preisang. erbitte zu richten an
Carl Berich, Dresden, Wall-
nickerstraße 21, 1. 4741

Vermietungen.

6 Zimmer.

Herrschaftliche Wohnung
per 1. October d. J.

In schöner Villa, vor-
nehmste Lage der Stadt, ganz
in der Nähe des Bahnhofes
und der Wilhelmstraße, ist die
II. Etage per 1. October d.
J. zu vermieten. Die Woh-
nung enthält 6 Zimmer (3
große, 3 kleinere), Küche, Bade-
zimmer, 3 Mansard., 2 Keller-
Abtheilungen. Vor dem Salon
ein großer Balkon mit prächt-
vollem Blick auf ganz Wies-
baden, Neroberg, griechische
Kapelle und Jagdschloß Platte.
Näheres bei Rechtsanwalt
v. Zech, Wiesbaden, Luisen-
straße 36, 1. 4485

5 Zimmer.

Adolphsallee 57,
schöne Hochparterre-Wohnung nebst
Souterrain, 5 Zimmer u. reichl.
Zubehör, per 1. Okt. zu verm.
Näh. i. Baubureau Nr. 59. 3816

Wismar-Ring 39, 2,
6 Zimmer (Badezimmer), großer
Balkon, Küche, 2 Keller, 2 Mans.
Wischpl., ev. noch Keller u. Lager-
raum, 1. Okt. Dörschke Hochpart.
4 Zimmer (Badezimmer), Küche, 2
Keller, Mans., Wischpl., ev. noch
Keller u. Lager. Näh. 3 St. 3873

Herrngartenstr. 4, 2. Et.
herrschaffl. neuhergerichtete, seit
von Herrn Regierungsrath Baurath
Angelroth innegehabte 5 Zimmer-
Wohnung sofort oder später ander-
weitig zu vermieten. 4589
Näheres portiere.

Schöne 5-Zimmer-Wohn. (1. St.)
a. 1. Okt. v. m. Ang. v. 10-12
u. 2-4 U. N. Joh. Nr. 20, B. 520

4 Zimmer.
Herderstr. 19 sind 4-Zimmer-
Wohnungen auf sofort oder
später zu verm. 244

Sehr große 4-Zim.-Wohn., der
Neuzzeit entspr., Bad, 2 Kell., 2
Mans., p. Okt. od. a. fr. zu verm.
Näh. Herstr. 3, 1. St. r. 3762

Yorkstr. 4

1. Etage, 4 Zimmerwohnung,
Balkon und Zubeh. per 1. Okt.
zu vermieten. 3699
Näh. im Boden part.

Bierstadt

Die Wiesbadener u. Blumen-
straße (Neubau) schöne 4-Zim-
mer-Wohnung mit Balkon an ruh.
Stelle sofort zu vermieten. Anzu-
sehen von 1 Uhr Mittags.
Näh. bei Karl Werfel,
4674 Taunusstr. 4, Bierstadt.

3 Zimmer.

Adlerstraße 61, Vorderhaus,
3 Z. u. Küche a. 1. Okt. z. verm.
Näh. bei Carl Döfer.
4432 Adlerstr. 51, 1.

Drei Zimmer, ohne Küche und
Möbel, in einer Villa, Hochpart.,
vord. Frankfurterstr., an Herrn oder
Dame mit besond. Eingang auf
Jahr z. verm. d. J. Schlichting,
Immobilien-Agent. 8291

Herderstr. 9, Vorderh. 3 Zim.,
3-Zimmer-Wohnung auf 1. October
zu verm. Näh. Bb. B. 3943

Herderstraße 9, Mittelbau,
3-Zimmer-Wohnung auf 1. October
zu verm. Näh. Bb. B. 3943

Mauritiusstraße 7, 2. Stg.,
3 Zimmer, Küche u. Zu-
beh. auf 1. October zu vermieten.
Näh. im Boden (Vorderbld.). 3214

Miehlstr. 3, Bb. d. St. 33,
R. u. Mans., 2 Kell., sowie
Gartenh. 1. u. 2. St. je 3-Zim.-W.
a. 1. Okt. zu verm. Näh. Garten-
haus Part. 3752

2 Zimmer.

Wohnung mit Stallung zu
vermieten. 4088
Näheres Marktstr. 20.

2 n. Wohnungen a. ruh. Stelle
zu verm. Näh. Tappelerstr. 10. Daf.
1. Br. Wäch. f. Hausarb. gef. 4707

Topheimerstr. 10, 2. Stg., bef.
best. Herr oder Dame 2 leere gr.
Zimmer mit Bad, in ruh. Hause. 894

Topheimerstr. 69 2 Zimmer
u. Zub., Stallung für zwei
Pferde zu verm. 2097

Frankenstr. 18, 1. Zimmer,
Küche u. Keller z. vermieten. Fr.
p. Monat 13 Mk. 4705

Rehrstraße 2 freundl. Zim.
u. Küche an ruhige Leute zu ver-
mieten. 4335

Moritzstr. 70 2 Zimmer u.
Zubeh. i. e. Neubau a. ruhige
Stelle p. 1. Okt. z. verm. Nächst-
anw. Laaff, Neugasse 1. 3606

Roosstr. 16,

erste Etage, geräumige, schöne 2-
Zimmer-Wohnung, ev. m. Glöckchen-
viereckter, Kachelherd od. dergl.
billig zu verm. 3812

Zeugasse 25, kleine Hoch-
wohnung auf gleich oder October
zu vermieten. 4006

1 Zimmer.

Feldstraße 14 ist ein großes
Zim. a. 1. Okt. zu verm. 4451

Eine Mansarde zu ver-
mieten. Ludwigstr. 10. 4713

Möblierte Zimmer.

Albrechtstr. 34, 2. l. St. u.
Logis wöchentlich 10 50 Mk. sofort
zu vermieten. 4661

Albrechtstr. 34, 2. l. möbl.
Zimmer mit 2 Betten u. Pension
von 45-60 Mk. f. zu verm. 4662

Reinliche Arbeiter erhalten von
und Logis. 4575

Wiesstr. 17, 3. Etage.
Ein möbl. Zimmer per sofort
zu vermieten. 4485

Drudenstr. 6, Bb. 2.

Topheimerstraße 14,
Partiere, hiesig möbl. Zimmer
zu vermieten.

Ein reinlicher Arbeiter kann
Theil an einem Zimmer haben
Frankenstr. 6, 2. St. l. 4369

Hermannstr. 3, 2. St. l. erh.
ang. Herr auf gl. p. Kost u.
Logis wöchentlich 10 Mk. 4292

Hermannstr. 6, 2. St. erh.
4 reinl. Arb. Schlafz. 4743

Reinliche Arbeiter erh. schönes
Logis. Hermannstraße 24, Part.

Schönes Zimmer ist an 1. od. 2.
reinh. Arb. m. Kost zu vermieten.
4074 **Darlingstr. 4.**

Kleine möbl. Mansarde in
ruhigem Hause zu vermieten.
Rehrstraße 4, 3. St. 4604

Ein Zimmer mit zwei Betten
zu vermieten **Moritzstraße 47,**
Mittelb. 2. St. r. 4606

Reinh. Arbeiter erh. Kost u. Logis
Neugasse 10/14. 4679

Herderstr. 34, 1. St. l., ist ein
schönes, möbl. Zimmer zu ver-
mieten. 4611

Anst. Leute erhalten Kost u.
Logis **Logis Wilmstr.**
4151

Junge reinliche Leute erh.
Kost u. Logis **Wiesbadenerstr. 3,**
1. St. links. 4097

Läden.

Kirchgasse 11 Laden m.
oder ohne Werkstatt zu
vermieten. 3900

Körnerstraße 9
ist ein Laden mit Badenzimmer u.
zwei schönen Kellern auf 1. Juli
billig zu vermieten. Näheres
Kirchgasse 8, 2. 1549

Mauritiusstraße 8
ist per 1. October d. ein kleiner
besser Laden für 700 Mk. jähr-
lich, auf Wunsch auch eine Drei-
Zimmer-Wohnung im 3. St.
für 880 Mk. zu vermieten. Näh.
baselst. 1549

Moritzstraße 7, gute Ge-
schäftslage, ist per sofort
ein Laden von 30 qm Boden-
fläche zu vermieten, mit direkter
Kellerverbindung, Badenzimmer,
modernes Schrankkabinett, elektr. Licht
oder Gas. Näh. dal. im Bar. 8830

Laden mit Wohnung zu ver-
mieten auf 1. Okt. 1901. Näh.
Miehlstr. 17, 1. St. 4007

Heiler schöner Laden
mit Boden z. um, **Saulg. 14, 1254**

Ein Laden,
in Papier, Schreibwaren und
Buchbinderei geeignet, nebst 4
Zimmerwohnung und Zubeh. in
Juli 1. Oct. d. J. für den Preis
von 1000 Mk. per anno zu verm.
Offert. sub J. M. 1000 an die
Exp. d. Bl. 4669

Laden, großer, beste Lage,
modernste Einrichtung,
mit großen anschließenden
Küchenräumen, ev. m. Wohnung
zu verm. **Wiesstr. 20.** 4700

Schöner Laden m. Lederstamm,
u. Kabinett, beste Lage **Bierstr.,**
10. p. verm. Näh. b. Ph. Meudt.
Friedrichstr. 10, Bierstr. 4676

Werkstätten etc.

Stallung für 2 Pferde und 2
Zimmer u. Küche
zu verm. oder später zu verm.
2671 **Topheimerstr. 69.**

Herderstr. 9 beste Räume, als
Lager o. Werkst., m. o. ohne
Wohn. z. verm. ev. m. Telephon.
3872

Herderstr. 19 sind 2 Souterrain-
räume, am besten für Ta-
bakter geeignet, zu verm. 243

Für Kutscher. Stallung für
2 Pferde, Kutsche, Futterraum und
Wohnung auf 1. Okt. zu ver-
mieten. Herderstr. 26 p. 3854

Weinhandlung. Für klein.
Betrieb geeignete Kellerräume mit
Balkon, am besten für Ta-
bakter geeignet, zu verm. 243

Rehrstraße 44. Soll und
ein leeres Zimmer als Lageraum
zu vermieten. 4399

Sedanstraße 5 ein beiz. Souterrain-
raum mit Wasser für Werkstatt
geeignet, auf 1. Okt. zu verm.
Näh. bei. Bb. Part. 3898

Al. Schwalbacherstraße 8 große
Partieräume und 1 große
Mansarde zu vermieten. 1220

Müller's
Palmitin-
Seifenpulver
Bestes Reinigungsmittel von
unübertroffener Was-
chkraft, macht die Wasche
heller, ohne Wasser
zu verschwenden.
Alleiniger Fabrikant:
Joseph Müller
Seifenfabrik
Limburg a. d. Lahn.
Patent 15 Pk.
Überall erhältlich.

Zu Engros-Preisen empfehle
Tisch- u. Bettfüße,
Schrank- u. Stuhlfüße,
amerik. Stuhlfüße.
Wilh. Streck, Bonn
Bonner Bildhauer- u. Drechler-
waren-Industrie.
Musterbuch umsonst 365

Ungar-Weine.
vortügl. Qualität, dir. bezogen, wie
Südt. Ober- u. Nieder-
ungar. Wein, neuer An-
bruch, insbesondere Redigina-
lungrarweine, hem. unterfucht,
empfehle zu billigen Preisen **Joh**
Wool, Blücherpl. 3. 642/30

Bäckerei.

In erster Geschäftslage **Wies-**
badenerstr. 12 per 1. Januar 1902
eine im besten Betriebe befindliche
Bäckerei anderweitig zu ver-
mieten. 5000
Best. Angebote erbitte an **Gebr.**
Sander, Bierstr., Mainzerstraße.

Warnung!

Der Tagelöhner **Hermann**
Müller von hier, welcher in den
letzten Jahren in der Jernanstalt
Fischberg untergebracht war, ist
vor kurzer Zeit versuchsweise aus
derselben entlassen worden. Der
Kranke ist jedoch seinem alten
Stadium wieder verfallen, indem
er hiesige Geschäftsleute wieder ge-
schädigt hat, jedenfalls tritt er auch
unter verschiedenen Namen auf.
Es wird ersucht, dem M. nichts zu
leihen noch zu borgen, da für
nichts gehaftet wird.
H. Müller, Vormund.

Eine erstklassige
Schneiderin,
welche den Umgang mit feiner
Kundschaft versteht, gesucht.
Offert. unter Z. 80 an den
General-Anzeiger. 4771

Baufach.

Für Bureau und Baustelle
sucht ein gewandter **Bauchwiler**
Stellung. Offerten unter **R. 54**
an die Annoncen-Expedit. **Fr.**
Brach, Frankfurt a. Main,
Friedrichstr. 31. 4769

Zu verkaufen:

Eine Speise-Einrichtung,
2 Büffets (ein großes und ein
kleines), zwei **Staubfächer,** zwei
Messinggeschleife u. dgl. m.
4770 **Schlachthausstr. 17/23.**

Tüchtige
Mäherin
gesucht 4772
Luisenstraße 22.

Zweiflügeliger Sportwagen, wie
neu, zu verkaufen. 4768
Blücherstr. 26, 2. r.

Parquetbodenleger
sofort gesucht
Fr. Frick,
4774 **Dogheimstraße 29.**

Wasserfuch
auch hochgradig, selbst wenn bereits
erkrankt, heilt schnell und ge-
fährlos mein althergebrachtes
unschädliches Verfahren. Näheres
gegen 10 Pfg. Karte. **Haus**
Weber in Stettin. 108/110

Zu kaufen gesucht:
Gut einger. **Freudenpension**
in Wiesbaden. Über Lage verl.
Preis u. erbitte ausführl. Mitteil.
Offert. unter **M. 6. 37 505** an
D. Frenz in Mainz. 133/120

Emil Schumann,
Pirna a. O.
Weltbekannte Bäckerei
tiefstourenreicher
Kanariensandrolle.
Prämiert mit höchsten
Auszeichnungen. Verf. unt.
Gar. f. Wert u. leb. Anf. gegen
Nachn. **M. 8, 10, 12, 15, 20 pr.**
St. Suchtwischden **M. 1.50.** Sucht-
anleit. 50 Pk. Briefm. 453/266

Chic!!
ist jede Dame mit einem zarten,
reinen Gesicht, rosigen, jugen-
dlichen Aussehen, reiner, sammet-
ter Haut und blendend schönem
Lächeln. Alles dies erzeugt
Nadebuler
Lilienmilch-Seife
von **Bergmann u. Co.,**
Nadebuler-Dresden.
Schwartzstr. 27, **Stedenpied.**
a. St. 50 Pk. bei: **M. Berling.**
Georg Gerlach, Bernh. Rolle.
Joh. B. Wilm, Drogerie
Sanitas. P. & D. Selig-
mann. 8073

Für Herren.
H. Ried & Co., Hamburg,
suchen sof. u. überall z. Verkauf v.
Cigarren Verblüfflichkeit. Monatl.
Berg. **M. 120 u. hohe Prov. 622/29**

Drogen-Handlung

A. Berling, Apotheker,
Wiesbaden, Gr. Burgstraße 12, Telephon No. 322.
Drogen und Chemikalien — Mineralwasser-Anstalt und
Handlung — Verbandstoffe, Artikel für Krankenpflege

Krausnick & Co.

Goldschmiede und Juweliere
Kaiser Friedrichplatz 3 Wiesbaden Hotel „Kaiserhof“
Vager in Goldschmied, Juwelen, Silbergeräthen.
Ständige Ausstellung von Gegenständen im neuzzeitigen Stil.
Atelier für Entwürfe und Neu-Anfertigungen von
kunstgewerblichen Arbeiten jeden Stiles in Edelmetall

Allgemeiner Kranken-Verein,

C. S.
Die Stellung eines zweiten Kassenarztes ist zu be-
setzen. Bewerber mögen sich bis zum **20. d. Mts.** bei
unserm Vorsitzenden, Herrn **Rumpf, Neugasse 11,** melden,
wobei die Bedingungen in Empfang zu nehmen sind.
4655 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein Wiesbaden

(C. V.)
Zu unserem am **17. d. M., Abends 8 1/2,** im
im „Schützenhaus Unter den Eichen“ (Restaurant Joh.
Stoffel) stattfindenden **Familien-Abend** bitten
wir unsere werthen Mitglieder und Gäste freundlich zu
und rechnen auf rege Theilnahme.
Der Vorstand.

Größte Kaffee- und Speisewirtschaft am Platz.

A. Fischer,
Mittagsessen 50 Pfg. Mauerstraße 15. Abendeffen v. 25 Pk. an.

Vogel-Käfige

in reichster Auswahl von den
einfachsten bis zu den feinsten,
sowie alle zur Vogel-Zucht u.
Pflege gehörenden Artikel,
äußerst preisw., empfiehlt die

Samenhandlg. Joh. Gg. Mollath,
Inh.: Reinh. Benemann,
7. Mauritiusplatz 7.
110 Zugel
hat der „Wiesbadener Thierschutz Verein“ bereit
eingeführt. Da fortwährend weitere Nachfragen einlaufen,
beabsichtigt der Verein bei genügender Theilnahme den nöthigen
Transport kommen zu lassen. Bestellungen werden bis zum
15. August entgegengenommen.
Nur gesunde und fehlerfreie Thiere werden abgegeben.
Schulterhöhe 1.10 bis 1.20 Mtr. Alter 4 bis 8 Jahre. Die
Ziel werden zum Selbstkostenpreis von 90 bis 150 Mk.
abgegeben. Bestellungen werden nur angenommen bei einer
Anzahlung von Mk. 30.—
Thiere, welche 8 Tage nach Eintreffen von den Bestellen
nicht abgeholt werden, bleiben Eigenthum des Vereins; außer-
dem verfällt die Anzahlung dem Verein. Die Lieferung
erfolgt gegen baar in Wiesbaden.
Eiselschirme werden zu 29 bis 30 Mk. und Sättel von
Mk. 40.— an geliefert. Voraussichtlich treffen die Sättel im
September ein.
Carl Schmidt, Zahnstraße 1,
2. Vorsitzender des Wiesbadener Thierschutz
Vereins C. V.

Wein-Versteigerung

Herr **Johann Diel,** Weingutsbesitzer zu **Burg**
Layen bei Bingerbrück, läßt am
Donnerstag, den 22. August 1901,
Vormittags 10 Uhr, im oberen Saale des katholischen
Lebervereins, **Luisenstraße 27,** nachstehende selbstgezeigte
naturreine Weine meistbietend versteigern:

3000 Flaschen 1893er Burg Layen Auslese,
6000 " 1895er Burg Layen Auslese,
2000 " 1896er Burg Layen Auslese,
4000 " 1893er und 1895er Rothwein.

Sämmtlich Weine stammen aus den besten Lagen
Burg Layen und sind zum Theil hochedle Gewächse.
Rothwein hat Abmannshäuser Qualität.

Das Ausgebot geschieht in Partien von 25 und 50
Flaschen. Proben stehen in den Kellereien des Herrn Diel
täglich, sowie am Tage der Versteigerung im katholischen
Leberverein zur Verfügung.

Näheres durch den unterzeichneten Notar **Louisenplatz 6**
Wiesbaden, den 8. August 1901.
Der königliche Notar
Halbe,
Justizrath.

4681

den Besuchern viel Freude. Außerdem befinden sich noch ein Bussard, eine Schleiereule, ein Steinkäufchen und ein zahmer Rabe dort. Der f. Rt. vom Rest gefallene Storch ist auch noch da und stößt zur Freude der Kinder stolz und gravitätisch in den Wiesen umher. Ein Besuch der Tiere dürfte sich, zumal bei dem herrlichen Wetter, nur lohnen.

Kaufm. Verein. Um seinen Mitgliedern wieder einmal Gelegenheit zu geben, sich familiär zusammenzufinden, wird der Kaufmännische Verein Wiesbaden, dem Wünsche vieler Mitglieder entsprechend, am Samstag, den 17. ds. Mts., von halb 9 Uhr ab „Unter den Eichen“ im Restaurant John einen seiner stets so beliebten Familienabende abhalten, wobei Gesangs- und humoristische Vorträge mit Tanzbelustigungen u. abwechseln werden, auch eine Jagdpolonoise, sowie bengalische Beleuchtung des Gartens ist vorgesehen. Die Ausführung des musikalischen Teiles ist der Kapelle des 80. Infanterie-Regiments übertragen worden. Bei der herrschenden Schwüle in den Straßen der Stadt ist der Aufenthalt unter den Eichen besonders angenehm und wird sich sicherlich Mancher freuen, bei Concert und sonstigen Unterhaltungen den Abend verbringen zu können, sodaß denn auch ein reger Besuch zu erwarten steht.

Männergesangsverein „Union“. Der große Familien-Ausflug mit Musikkapelle des Hess. Inf.-Regts. Nr. 80 nach Soden, Königstein, Falkenstein, Cronberg, Grunthal, Soden verlief auf das Angenehmste. Schon eine halbe Stunde vor Abgang des für den Verein reservierten Zuges hatten sich die Teilnehmer recht zahlreich eingefunden. In Soden angekommen, wurde das gemeinsame Frühstück, leibens vom Hotelier Fleß zubereitet, unter den herrlichen Klängen der Musikkapelle in bester Stimmung eingenommen. Nachdem begann die Fußtour über Neuenhain nach Königstein, welche auf kurze Zeit am Bogenhaus durch einen Trunk guten Apfelweins unterbrochen wurde. Nach Besichtigung der Ruine in Königstein wurde die Wanderung nach Falkenstein fortgesetzt und in dem schön gelegenen Ort das Mittagmahl im Frankfurter Hof eingenommen. Der Begleiter, Herr Schmidt, verstand es, alle Teilnehmer auf das Beste zu bewirthen. Sodann wurde der Rückmarsch angetreten, der dann wieder zur Erfrischung in Cronberg im „Schützenhof“ auf kurze Zeit unterbrochen wurde. Nachdem Photograph Schäfer vier verschiedene Aufnahmen gemacht hatte, ging es zum Brunnen in Grunthal. In dem herrlich gelegenen Walde spielte die Musik zu einem lustigen Tanzchen. Darauf wurde die schöne Waldpromenade nach Soden eingeschlagen und von hier aus die Bahn nach Wiesbaden benützt. Unter den Klängen der Militärkapelle wurde dann am Vereinslokal („Sambrius“) marschirt, woselbst die Teilnehmer noch längere Zeit beisammen blieben. Dieser gehobere Ausflug dürfte allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

Regelsport. Der Regelsklub der Landwirthe Wiesbaden unter dem Präsidium des Herrn A. Romberger hier selbst, durch seine Meistertourniere im Regelsport bekannt, hat bei seinem diesjährigen Ausfluge in den Rheingau, den Hübner und Pfleger des Regelsports, Herrn C. Craß zu Gießen, Besitzer der allgemein bekannten „Burg Craß“, zu seinem Ehrenmitgliede ernannt und demselben aus diesem Anlaß ein fein ausgeführtes Diplom aus dem Atelier des Herrn G. Groschowitz hier selbst gewidmet. Wegen seiner eigenartigen und geschmackvollen Ausführung ist die Befestigung desselben allen Freunden des Regelsports zu empfehlen. Die Herren „Gebr. Krüner“, auf deren Bahn der Klub dem Regelspiel huldigt, haben sich bereit erklärt, die Befestigung des Diploms auf einige Tage im alten Rannenhof zu gestatten.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 9. August.

Dynamit!

Die Forstmühle bei Braubach ist, seitdem an der Mündung der Oberlahnstein-Raststätten gearbeitet wird, aus ihrer irdischen Ruhe herausgerissen und zum Schauplatz eines recht bewegten Lebens geworden. In ihrer unmittelbaren Nähe ist oder war nämlich eine Kantine für die Bahnarbeiter errichtet und heute spielt sich vor Gericht der erste Fall von der ungesetzmäßigen, dann und wann sogar kriminellen Anwendung von Dynamit ab, deren Schauplatz diese Mühle war. Eines Tages hörten in der Nähe derselben beschäftigte Personen eine laute Detonation, sahen einen starken Rauch aufsteigen, das Wasser des Mühlgrabens hoch aufspritzen, und als die Ruhe wieder eingetreten war, präsentierten ihnen jemand eine Ringelnatter, als einzige Beute bei einem geplanten — Fischfang. Der Inhaber der Mühle, der Müller Wih. S., soll sich einer halben Dynamitpatrone bedient haben, um in dem an seinem Mühlrad befestigten Wellenrumpf die seiner Meinung nach vorhandenen Fische zu erlegen. Er behauptet zwar, zu diesem Behufe bloß einen Krug mit ungelöshtem Kalk ins Wasser geworfen zu haben, doch wird ihm wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz von 1884 die gesetzliche Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis auferlegt.

Telegramme und lebhafte Nachrichten.

Homburg v. d. S., 10. August. Der König von England trifft morgen Vormittag kurz vor 10 Uhr mit Begleitung von Usingen hier ein.

Homburg, 10. Aug. Reichskanzler Graf Bülow wird heute mit dem englischen Botschafter am Berliner Hofe eine Unterredung haben, in welcher die Unterzeichnung des Abkommens wegen China statifunden wird.

Paris, 10. August. Der Untersuchungsrichter hat an-
sich der kürzlich vorgekommenen Pulverexplosion, wobei 14 Personen getötet wurden, gegen drei verdächtige Direktoren und Ingenieure der Fabrik wegen Verstoßes gegen gerichtliche Untersuchung eingeliefert. Die Verhandlung findet am 2. Oktober statt.

Gaag, 10. August. Hier eingetroffene Nachrichten bestätigen, daß verschiedene Burenkommandos das Gebiet von Natal durchzogen, wobei es ihnen gelang, nahezu 1000 Afrikaner zu veranlassen, sich ihnen anzuschließen. Die Buren haben dann in der Gegend von Mudenburg einen Teil der Eisenbahnstrecke Pretoria-Mudenburg besetzt. Die Zahl der englischen Deserteure nimmt bedeutend zu. Viele sind bereit, auf Seiten der Buren zu kämpfen, was aber von diesen abgelehnt wurde. Verschiedene englische Freiwillige haben sich geweigert, selbst bei Auszahlung doppelter Soldes weiter zu marschieren und sind mit Waffen und Munition zu den Buren übergegangen, wobei sie 3000 Stück Rindvieh mitnahmen. Alle diese Vorkommnisse haben Lord Kitchener Veranlassung zu der bekannten neuen Proclamation gegeben, die ihm aber sicherlich nichts nützen wird.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bomert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Reuilleton: H. Georg Jacobi; für den übrigen Teil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Bureau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althausse, Marktstraße 9. Dr. Delius, Wismarstraße 41. Dr. Gehl, Kirchstraße 29. Dr. Heymann, Kirchstraße 8. Dr. Jüngermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Gerichtsstraße 9. Dr. Labuhn, Friedrichstraße 40. Dr. Lippert, Lammstraße 53. Dr. Mädlar, Rheinstraße 30. Dr. Schrader, Stiftstraße 2. Dr. Schrank, Rheinstraße 40. Dr. Wachenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Rosen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Ricker jun., Langgasse 37. Dentisten: Müller, Webergasse 3. Sander, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michaelsberg 2. Raschke und Heilgehäusen: Klein, Marktstraße 17. Schweibacher, Michaelsberg 16. Rathes, Schwalbacherstr. 13. Raschke, Frau Frech, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Trems, Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stoh, Sanitätsmagazin, Lammstraße 2. Gebr. Kirchhöfer, Langgasse 32, für Medizin und dergl. sämtl. Apotheken hier.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,
mitgeteilt von der

Wiesbadener Bank,

8. Blefeld & Söhne, Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
Anfangs-Cours	vom 10. Aug. 1901	
Oester. Credit-Actien	202.90	—
Disconto-Commandit-Anth.	173.90	173.90
Berliner Handelsgesellschaft	137.30	137.30
Dresdner Bank	—	129.80
Deutsche Bank	193.20	193.25
Darmstädter Bank	120.60	120.60
Oester. Staatsbahn	136.20	—
Lombarden	22.60	22.50
Hambener	152.50	152.70
Hibernia	155.50	155.50
Gelsenkirchener	164.80	164.80
Bochumer	166. —	166.80
Laurahütte	181. —	180. —
Tendenz: fest.		

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 10. August 1901.

Geboren: Am 2. Aug. dem Metzgergeh. Karl Stöppeler e. L., Elisabeth Sophie. — 3. dem Weinbändler Ferdinand Rüder e. S., Friedrich Philipp Kurt. — 7. dem Tagl. Jakob Her e. S., Karl Heinrich Jakob. — 6. dem Krankenpfleger Edwin Jung e. S., Ludwig Carl Edwin. — 4. dem Schuhmacher Heinrich Stolte e. L., Luise. — 7. dem Platteur Georg Ratmann e. S., Carl Heinrich Joseph. — 9. dem Dekorationsmalergeh. Friedrich Wilhelm e. L., Katharina Theresie Frieda. — 7. dem Kutcher Johann Mann e. S., Joseph.

Aufgehoben: Der Linderer Friedrich August Kappes hier mit Lina Koffel zu Dohheim. — Der Odenranger Heinrich Waldemar Henke zu Leiden mit Ella Hedwig Ulrich dal. — Der Spengler Wilhelm Joseph Gelfus zu Darmstadt mit Marie Christine Württemberg zu Erbach i. O. — Der Chemiker Heinrich Albrecht Hermann Scabell zu Bensbach mit Franziska Barbara Sinner zu München.

Verheiratet: Der Tagl. Karl Nicolai hier mit Luise Kropf hier. — Der Koch Emil Nierenberger hier mit Pauline Schäfer hier. — Der Spenglergeh. Paul Schäfer hier mit Christiane Heinschel hier. — Der Kaufm. Heinrich Lade zu Frankfurt a. M. mit Anna Weil hier. — Der Tagl. Eduard Kraund hier mit Lina Herrchen hier. — Der Tagl. Karl Verhäufer hier mit Marie Frechter hier. — Der Feldwebel a. d. Unteroffizierschule Friedrich Wiersow zu Treptow a. d. Rega mit Dorothee Fimer zu Wiesbaden a. Rh.

Gestorben: Am 8. Aug. Jakob, S. d. Fuhrmanns Peter Göttert, 6 M. — 9. Hans, S. des prakt. Arztes Dr. med. Adolf Engelhard, 8 M. — 8. Philipp, S. des Gastwirts Emil Sebel, 7 M. — 8. Maria, T. d. Kellners Karl Koch, 6 M. — 9. Apollonia Müller, ohne Geb., 24 J. — 10. Erna, T. d. Kesselschmiedeg. August Meier, 3 M. — 10. Lina, T. des Bürstenmachers Friedrich Veder, 1 M. — 10. Schreinergeh. Heinrich Arlt, 21 J.

Kgl. Standesamt.

Standesamt Sonnenberg-Rambach.

Geboren: Am 16. Juli dem Schlossermeister Christian Franz Eh zu S. e. L. Emma Lina Christiane. — 16. dem Schlossermeister Christian Franz Eh zu S. e. S. Richard Ludwig Peter. — 17. zu S. e. unehel. S. — 19. dem Bäckermeister Friedrich Wilhelm Abt zu S. e. L. Helene Elisabeth. — 20. dem Steinbrecher Franz Wüßling zu S. e. L. Maria Anna. — 20. dem Gärtner Christian Vohrenberger zu S. e. S. Hermann Ludwig. — 22. dem Fuhrmann Johannes Ewald zu S. e. L. Lina Lina Minna. — 25. dem Flaschenbinder Karl Ferdinand Gidelmann zu S. e. S. Karl Heinrich. — 27. dem Schriftf. Karl Wilhelm Dör zu S. e. S. Hermann Ludwig. — 23. dem Linderer Wilhelm Karl Valentin zu S. e. S. Wilhelm Christian. — 30. dem Baugewerksmeister Christian Ludwig Karl Vierbrauer zu S. e. L.

Aufgehoben: Der Maurer Ludwig Moritz Kaiser zu S. mit dem Monatsmädchen Elise Marie Damm zu Wiesbaden.

Verheiratet: Am 27. Juli der Maurer Karl Christian Walter mit Karoline Wilhelmine Herbe, ohne Geb., beide zu S.

Gestorben: Am 23. Juli Johanna Stoll zu S., 2 M. alt. — 23. die Privatierin Philippine Wagner geb. Veder zu S., 79 J. alt. — 25. Susanna Städtgen zu S., 1 M. alt.

Standesamt Viebrich.

Geboren: Am 28. Juli dem Eisenbinder Wilhelm Georg Schäfer e. S., Friedrich Wilhelm. — 30. dem Fabrikant Otto Gail e. S., Hermann Rudolf. — 1. August dem Tagl. Michael Ernst e. S., Martin Michael. — 1. dem Fabrikant Nikolaus Valentin Jordan e. S., Andreas Ernst. — 1. dem Werkmeister Ernst Adolf Hermann Galonska e. L., Marie Wilhelmine. — 1. dem Sattler u. Tapeziermeister Wilhelm War Ferdinand Andree e. L., Wilhelmine Frieda. — 2. dem Tagl. Friedrich Mehl e. S., Friedrich. — 2. dem Landwirt Georg Philipp Friedrich Stritter e. S., Heinrich Karl Wilhelm. — 4. dem Tagl. August Reinhard Eisenheimer e. S., Philipp. — 4. dem Fabrikant. Jakob Friedrich Pfannendörfer e. S., Ernst Heinrich Friedrich. — 4. dem Tagl. Jakob Ludwig Weibel e. L., Johanna Maria Lina. — 6. dem Tagl. Johann Hoffmann e. L., Emma Helene.

Aufgehoben: Gies, Ferdinand, Küfer und Regel, Barbara, beide dahier. — Gath, Christian, Tagl. und Stamm, Katharina Elisabeth, beide dahier.

Gestorben: Am 1. August die Ehefr. d. Zieglermeisters Wilhelm Gastian, Katharina Aines geb. Wolt, 50 J. — 3. Johann Schermuly, 7 Wochen alt. — 5. Philipp, S. d. Tagl. August Reinhard Eisenheimer, 1 Tag alt. — 6. Barbara Rosa, T. des Tagl. Jakob Geis, 2 Mon. alt.

Standesamt Frauenstein.

Geboren: Am 6. Juli dem Landwirt Heinrich Ott e. L., Erna. — 2. dem Maurer Peter Träger e. L., Katharina. — 11. dem Maurer Philipp Schneider Ater e. L., Eva. — 16. dem Linderer Josef Jümmernann e. S., Karl Josef. — 21. dem Maurer Peter Kappendörfer Ater e. L., Elisabeth. — 21. dem Maurer Peter Burchardt Ater e. L., Maria. — 22. dem Plasterer Lorenz Emelheim e. L., Anna Maria.

Gestorben: Am 15. Juli die Wittve Katharina Ott geb. Mehrenberger hier, 68 J. alt.



Freitag, den 16. August 1901, Abends 8 Uhr:

Bei aufgehobenem Abonnement

Grosser Illuminations-Abend

verbunden mit
Grossem

Vokal- und Instrumental-Konzert

ausgeführt von dem

städtischen Kur-Orchester

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Herm. Irmer.

und unter Mitwirkung des

vielfach preisgekrönten Gesangs-Vereins

„La Royale Emulation“

aus Verviers.

Dirigent: Herr Alph. Voncken.

Solisten:

Herr Jean David, Tenor-Solist der Royale Emulation und der Concerts Lamoureux in Paris,

Herr Edmond Grizard, Bariton-Solist der Royale Emulation, Professor an der Musik-Akademie in Verviers.

Eintrittspreis 1 Mark.

Von 7 Uhr ab ist der Aufenthalt in dem Kurgarten und den Sälen, einschliesslich derjenigen des Restaurants, nur Inhabern von Eintrittskarten gestattet.

Bei ungünstiger Witterung findet nur grosses Vokal-Konzert der „Royale Emulation“ im grossen Saale statt.

Der Eintrittspreis bleibt derselbe.

Eingang durch das Hauptportal.

Städtische Kur-Verwaltung.

Möbeln. Betten

gut und billig auch Zahlungs-
erleichterungen, zu haben

A. Leicher, Adelsheimstraße 46.

M. Frorath,
Eisen-Handlung,
Telef. 241. Kirch-
gasse 10.

Obstpressen,
Eismaschinen und Gläser, Eis-
maschinen, Eisschränke.
Gas-, Spiritus- und Petroleum-
Kochapparate,
sowie sämtliche hauswirtschaftliche
Maschinen und Geräthe
in grosser Auswahl billigst.

Maggi

zum Würzen

ist einzig in seiner Art, um augenblicklich jeder schwachen Suppe oder Bouillon, ebenso Saucen, Ragouts, Gemüsen u. s. w. überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack zu geben und die Verdauung wohlthuend anzuregen. — Wenige Tropfen genügen. — Die unvergleichliche Feinheit des damit erzielten Aromas und die grosse Ausgiebigkeit zeichnen „Maggi zum Würzen“ vor allen anderen Präparaten, die zu ähnlichen Zwecken angewiesen werden, hervorragend aus. — In Flaschchen von 25 Pfg. an. — (Zu haben, wie auch Maggi's Bouillon-Kapseln und Maggi's Gemüse und Kraftsuppen in allen Colonialwaaren-Geschäften.)



229151

Herbst-Winter 1901/1902.

Privat-Fachschule für Maschinenbau

113 Sandweg

Frankfurt a. M.

Sandweg 113.

Bureaustunden dortselbst täglich von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Abtheilung IIIa Abend- und Sonntags-Fachkursus für Maschinentechnik.

Dauer: 1. September 1901 bis 20. December 1901.

Abtheilung IIIb Tageskursus für ausschliessliches Studium.

Dauer: 1. September 1901 bis 1. Mai 1902. Ferien: 20. Dezember 1901 bis 20. Januar 1902.

Wir machen die tit. industrielle Bevölkerung von Frankfurt und Umgegend hiermit auf unser neues Unternehmen aufmerksam und erbitten uns die Unterstützung aller interessierten Kreise. Wir haben keine Mühe, noch Kosten gescheut, um unser Institut auf das Vollkommenste und Praktischste einzurichten. Grosse Lokalitäten und erste tüchtige Lehrkräfte stehen uns zur Verfügung. Bei der Ueberfüllung der höheren

Studienkarrieren wollen wir nicht noch mehr Ingenieure ausbilden. Unser Ziel ist die Vermittlung einer soliden technischen Mittelbildung und dieses Ziel kann von jedem Arbeiter ohne weitere Vorbildung erreicht werden. Einem lange hier bestehenden Bedürfniss ist somit abgeholfen, eine Schule geschaffen, welche berufen ist, der Krystallisationspunkt für alle hiesigen späteren technischen Lehrbestrebungen zu werden. Um jeder Mann, auch demjenigen, der den ganzen Tag durch seinen Beruf in Anspruch genommen ist, den Besuch unserer Abendkurse zu erleichtern, ist die besondere Einrichtung des Instituts ganz den Verhältnissen der hiesigen industriellen und kaufmännisch-industriellen Bevölkerung angepasst. Die Abend- und Sonntags-Kurse können ohne Berufsunterbrechung besucht werden und sind bestimmt für: Werkmeister, Monteure, Maschinenbauer, Mechaniker, Schlosser, Arbeiter, Zeichner, technische Unterbeamten etc., für Kaufleute in technischen Betrieben und für Chemiker. Die Tageskurse werden nach neuen Principien erteilt und lassen die Dauer des Studiums wesentlich verkürzen. Es wird für dieselben praktische Vorbildung verlangt.

Wir empfehlen Jedermann, sich unverzüglich die ausführlichen Prospekte unserer Anstalt senden zu lassen, welche alles Wissenswerthe, Bedingungen, Stundenpläne etc. enthalten. Dieselben werden gratis und franco geschickt. Da bei der grossen Anzahl von Meldungen unsere verfügbaren Räume bereits jetzt ziemlich stark besetzt sind, so liegt umgehende Information in Jedermanns eigenem Interesse.

Unsere Bedingungen sind sehr günstig. Wir garantieren bei entsprechendem Fleiss beste Erfolge.

Allererste Empfehlungen aus den Kreisen unserer früheren Schüler liegen in unserem Bureau zu Jedermanns Einsicht auf.

Es wird nur Volksschulbildung vorausgesetzt, sowohl für die Abend- als auch für die Tageskurse. Nur erwachsene Herren können berücksichtigt werden, Mindestalter 16 Jahre. Persönliche Information jederzeit. Die erprobte Einrichtung unserer Kurse hat ergeben, dass die Dauer des Kursus zur Erreichung des Zieles vollkommen ausreichend ist.

Privat-Fachschule für Maschinenbau.

Direktion: Ingenieur Frank.

Einschreibungen in unserem Bureau täglich von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Beginn der Vorträge: 1. September 1901.

Nur kurze Zeit!
Bestrenommiertes skandinavisches

Cirkus K. Lipót

Wiesbaden, am Kurparkplatz.

Phänomenale Pferdedressur. Nur Kräfte 1. Ranges.

Mittwoch, den 14. August, Abends 8 Uhr:

Gala-Eröffnungs-Vorstellung.

Eintritt 7 Uhr.

Kartenvorverkauf zu ermäßigten Preisen in den Cigarrenhandlungen B. Rosenau, Marktstr. 26 u. Gustav Meyer, Langgasse 26. Näheres die Plakate.

4766

4 Bärenstraße 4,

neben dem Wiener Café Central,

einen großen Posten (ca. 30 Mille)

Cigarren und Cigaretten,

zum größten Theil bessere und mittlere Sorten,

öffentlich meistbietend gegen Baargeldzahlung.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes annehmbare Gebot.

4760

Stolpe,
Auctionator.

Neue! Kartoffeln! Neue!

Diese herrliche Art. v. Rpf. 23 Pf. | Neue holl. Bollhär. St. 5 u. 6 Pf.
Kartoffeln v. Rpf. 25 Pf. | 10 St. 45 Pf.

Consumhalle

Jahnstraße 2. Moritzstraße 16. Sedanplatz 3.
Telephon 478.

4756

Waldhäuschen. Die zahmen Rehe sind eingetroffen. 4754

Cigarren-
und

Cigaretten-Auction.

Zufolge Auftrags veröffentliche ich nächsten Dienstag, den 13. d. Mts., Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, in dem oben

Rechtskonsulent Arnold für alle Sachen. Schwalbacherstraße 5, 1.

Sprechst. 9-12½, 3½-6½. Sonntags 10-12 Uhr. 3886

23-jährige Thätigkeit in Rechtsachen.

Gegründet

1876

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliche kohlensäure
Mineral-Quelle.

Tafelgetränk 1. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh,

Blasen- und Nierenleiden

Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.

Hauptniederlage: Konrad Hock, Wiesbaden,

Belenenstrasse 10.

Die Direktion: Gerolstein, Rheinpreussen.

Gioth's gemahlene Kernseife mit Salmiak u. Terpentin.

wird zum Kochen der Wäsche und zum Auswaschen gebraucht und besitzt so hohe Waschkraft, dass man die damit gekochte Wäsche nicht mehr zu reiben braucht.

Gioth's gemahlene Kernseife mit Salmiak u. Terpentin.

greift die Wäsche nicht an und die Hände der Wäscherinnen gehen nicht auf.

Gioth's gemahlene Kernseife mit Salmiak u. Terpentin.

ist billig, weil ein Paquet davon mehr Waschkraft besitzt, als drei Paquet billiges schlechtes Seifenpulver, welches nur aus Soda u. scharfen Zusätzen besteht u. die Wäsche schädigt.

Gioth's gemahlene Kernseife mit Salmiak u. Terpentin.

Besitzt im Gegensatz zu billigen schlechten Terpentin-Seifenpulvern, welche meist kein Terpentin enthalten, einen garantierten Terpentingehalt.

Gioth's gemahlene Kernseife mit Salmiak u. Terpentin.

entwickelt durch diesen Terpentingehalt Ozon, welches eine ausserordentlich reinigende und bleichende Wirkung auf die Wäsche ausübt, ohne sie im Geringsten anzugreifen und wodurch sich d. stets steigende Absatz v. Gioth's gemahlener Kernseife erklärt. Preis p. Paquet 15 Pfg. Ueberall erhältlich.

Fabrikant: J. Gioth, Hanau.

18 90

Physikalisch-hygienisches Institut

für Vibrationsmassage u. Electrotherapie unter ärztlicher Leitung, behandelt Rheumatismus u. Nervenleiden etc. nach streng wissenschaftlicher Methode. Unmittelbar finden besondere Berücksichtigung.

Sprechstunden: { Wochentags: 9-12 und 3-6 Uhr,
Sonntags: 9-12 Uhr.

FRANKFURT A. M., Kesselstrasse 10.

Haltestelle d. Strassenbahnlinie Hauptbahnhof - Bornh. Ldstr.

426/4

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung,
daß unser guter Sohn und Bruder

Heinrich Arlt

am Samstag Morgen verschieden ist.

Die trauernden Eltern und Geschwister:
Carl Arlt und Familie.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag um 6½ Uhr vom alten Friedhofe aus statt.

4775

Technikum Worms a. Rh.

Maschinen-technische Fachschule für allegen. Maschinenbau u. Elektrotechnik
gegr. 1896 vermittelt in einem Lehrkurse (Jahreskurse) völlige, gründliche Ausbildung. Absolventen befragen sich in Stellungen als Konstrukteur-Ingenieur, Ober- u. Betriebs-Ingenieur u. Betriebs-Directoren in den bedeutendsten Fabriken Deutschlands und des Auslandes. Anfang 1. October a. c. Programm. Unterrichts- und Lebensbedingungen durch die Direktion Worms a. Rh. kostenfrei.

Färberei Kramer
Färberei-
Kunst-Wascherei
Chemische
Reinigung
Mechanisches Teppich-Kloppwerk
Wiesbaden
31 Langgasse 31
Telephon 49



Wer ohne Aerger

Glühkörper verwenden will, kaufe
meine gebrauchsfertigen

Glühstrümpfe,

die unübertroffen in Lichtstärke,
Brenndauer und Haltbarkeit sind.

Preis per Dtzd. Mk. 3.80.

100 Stück 27 Mk.

franco incl. Emballage gegen Voreinsendung des Betrages
oder Nachnahme.

Carl Bommert,

Specialitäten für Gasglühlicht-Beleuchtung
Frankfurt a. Main.

Complete

Glühlicht-Apparate,

bestehend aus 1a Is Brenner, Stütz, Glühstrumpf und Cylinders
Mark 2.25.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur**J. & C. Firmenich,**
Helmundstraße 53,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. m.

Ein Haus, vorz. d. Geschäftslage, im Preise von 50.000 Mk., worin ein gutgehendes Cigarren-Gesch. betrieben wird, ist mit Geschäft, ev. auch das Geschäft allein, zu verkaufen. Die Baaren sind laut Faktura zu übernehmen. Näheres durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

In der Nähe von Mainz ist eine alt renommierte gutgehende Wirtschaft, bestehend aus zwei Wohnhäusern mit schönen Lokalitäten, schön angelegtem Wirtschaftsgarten mit Obst, Wein, Keller usw. wegen Zurückziehung des Besitzers für 75.000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein rentables Geschäft, beste Lage, in Gießen, mehrere Häuser mit Stallung, großem Garten, welcher sich noch zu zwei Bauplätzen verwerten lässt, sehr geeignet für Hotel oder sonstiges Geschäft, ist für 125.000 Mk. zu verkaufen oder auch auf ein hiesiges Stagenhaus zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Wegen Sterbefall ist im Rheingau ein schönes Besitzthum, welches sich als Herrschaftshaus oder Institut, auch für Hotel, da Atelier vorhanden, eignet, sofort preiswürdig zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein schönes Stagenhaus, Nähe der Rheinstraße, mit je 5 Zim.-Wohnungen, für 70.000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Stagenhaus, Weichstraße, mit 4-mal 5-Zimmer-Wohnungen, zu verkaufen, auch auf ein Objekt hier oder anderswärts zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein schönes, für Pension geeignetes Stagenhaus, in der Nähe des Kochers, mit 16 Zim., für 66.000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Zwei schöne Villen, Einfamilienh., f. 65 u. 90.000 Mk., eine Villa, Balkonh., f. 95.000 Mk. u. eine Villa, Bachmeierstr., f. 68.000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein schön angelegter Garten in der Nähe der Stadt, ein Baumgrundstück, Weichstr., sowie verschiedene Gärtnereien, hier und anderswärts, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Eine Anzahl sehr rentabl. Stagenhäuser, süd- und westl. Stadttheil, sowie Pensionen- und Geschäfts-Villen in den verschiedensten Stadt- und Weichlagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich**

Wilhelmstraße 50, Wiesbaden, 2186

empfehlen sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter eod. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2388.

Wohnungs-Nachweis Kosmos,

Inhaber:

Bischoff & Zehender,

Friedrichstraße 40,

Immobilien, Hypotheken,

empfehlen sich den

verehrten Mietern zur kostenlosen Vermittlung von Wohnungen aller Art, Geschäfts-Lokalitäten, möblierten Zimmern, Villen etc.

Telefon 522, 3082

Spezialität: Tadellose Bücher zu herabgesetzten Preisen.

Geschenk-Literatur,
Wissenschaftl. Werke,
Schulbücher.Antiquariat
Heinrich Kraft,Buchhandlung.
Franz Reussner's Nachf. früher Koppel & Müller.
Wiesbaden. 6066 45 Kirchgasse 45.Gesangbücher,
Abonnement auf alle
Zeitschriften.

Postkarten mit Ansichten.

Aufmerksame prompte Bedienung.

Blinden-Anstalt

Wallmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Hörsinger und Arbeiter:
Rörbe jeder Art und Größe, Büchsenwaaren, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Bürstbüscheln, Anschläger, Kleider- und Wickelbüscheln u. s. f.; ferner: Zuckermatten, Klopfer, Strohkiste u. s. f. Hörsinger werden schnell und billig neuverflochten, Rörbe-Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.**Blinden-Heim**

Emserstr. 51,

Emserstr. 51,

Emserstr. 51,

Emserstr. 51,

Emserstr. 51,

Emserstr. 51,

Emserstr. 51,

Emserstr. 51,

Emserstr. 51,

Emserstr. 51,

Emserstr. 51,

Emserstr. 51,

Emserstr. 51,

Emserstr. 51,

Emserstr. 51,

Emserstr. 51,

Emserstr. 51,

Emserstr. 51,

Emserstr. 51,

Heile sicherjede Krankheit. Nach vollst. Heilung freim. Donator.
Eduard Danksch. kein Geheimnis. Einmal meiner Natur Produkte, in allen größ. Apotheken, Drogerien etc. käuflich.
Fritz Westphal, Berlin N. W., Freiwallerstr. 16.
Spezial: baldigst mochten 10-12, in m. Naturheil-
Institut Lehnitz b. Oranienburg 5-6, 89/72**Möbiliar-Versteigerung.**

Wegen Wegzug einer Herrschaft versteigere ich am Montag, den 12. August cr. und event. den folgenden Tag, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in der Villa

47 Viktoriastraße 47, I

die gesammte herrschaftliche Wohnungseinrichtung als:

1 schwarze Salon-Einrichtung best. aus: Salon- und Bücherregal, Spiegel mit Trümeau, Damenschreibtisch, achtel Tisch, Nipp- und Bauernstühle u. s. f., sowie Sopha und 6 Stuhl mit Seidenbezug und dazu passenden Portieren.**1 russ. Schlafzimmer-Einrichtung** best. aus: 2 Betten, 3teil. Spiegelregal, Waschkommode und Toilette, Nachttische, Handtuchhalter u. s. f.**1 Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung** best. aus: Büffet, Ausziehtisch, 12 Stühle, Servante, 3 stumme Diener, Paneelbretter u. s. f., ferner 1 Salon-Garnitur best. aus: Sopha und 6 Stuhl, einzelne Sopha, Ottomane, Sessel und Puffs, 2 russ. Vertikows, Herren-Schreibtisch, runde, ovale, viereckige, Spiel-, Bauern-, Nipp- und sonst. Tische, Notenständer, Büstenfüßen, in Holz und Marmor, Salon-Ständerlampen, Paravents,**Salon-Gaslästre in Crystall, Speisezimmer- und sonstige Gaslästre, Salon- und Spiegel,**

ein- und zweithür. Kleider- und Weißzeugchränke, Teppiche, Vorlagen, Treppenhäuser mit Messingstangen, Portieren, Gardinen, viele Nippstücken, Glas, Porzellan, Bronzen, Uhren, Pendels u. s. f., Bilder, Delgemälde, Bambusmöbel, 3 Gefindebetten und sonst. Gefindemöbel.

Kommoden, Stühle aller Art, Kinderbadewanne mit Gefäß, Vorplatztoilette, Truhe, vollst. schöne Küchen-Einrichtung, Eis- und Flaschenschrank und sonstige Haus- und Küchen-Einrichtungsgegenstände aller Art öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Die Gegenstände können am Versteigerungstage vor Beginn der Auktion besichtigt werden.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

Friedrichstraße 47.

4798

Gelegenheitskauf, sehr billig!

1 komplette schöne Schlafzimmer-Einrichtung, sehr gute Betten, mehrere Betten zu allen Preisen, Spiegelregal, 1 Büffet, 1 Rußbaum- und 1 eichen. Ausziehtisch, 6 Rußbaum, geschmückte Stühle, 1 feiner Damen-Schreibtisch, mehrere Herren-Schreibtische, 1 Chaiselongue mit Decke, Sopha, mehrere Rohrstühle, 1 bequemer Krankenstuhl, Mahagoni- und andere Tische, Anrichte, eine Parthie Reale, Weißzeugchränke, Flur-Toilette u. dergl. m.

Goldgasse 12. 4691**1 Liter-Flasche Alter Korn mit 80 Pf., ohne 70 Pf. 70 Pf., 85 Pf., 90 Pf., 95 Pf., 100 Pf., 105 Pf., 110 Pf., 115 Pf., 120 Pf., 125 Pf., 130 Pf., 135 Pf., 140 Pf., 145 Pf., 150 Pf., 155 Pf., 160 Pf., 165 Pf., 170 Pf., 175 Pf., 180 Pf., 185 Pf., 190 Pf., 195 Pf., 200 Pf., 205 Pf., 210 Pf., 215 Pf., 220 Pf., 225 Pf., 230 Pf., 235 Pf., 240 Pf., 245 Pf., 250 Pf., 255 Pf., 260 Pf., 265 Pf., 270 Pf., 275 Pf., 280 Pf., 285 Pf., 290 Pf., 295 Pf., 300 Pf., 305 Pf., 310 Pf., 315 Pf., 320 Pf., 325 Pf., 330 Pf., 335 Pf., 340 Pf., 345 Pf., 350 Pf., 355 Pf., 360 Pf., 365 Pf., 370 Pf., 375 Pf., 380 Pf., 385 Pf., 390 Pf., 395 Pf., 400 Pf., 405 Pf., 410 Pf., 415 Pf., 420 Pf., 425 Pf., 430 Pf., 435 Pf., 440 Pf., 445 Pf., 450 Pf., 455 Pf., 460 Pf., 465 Pf., 470 Pf., 475 Pf., 480 Pf., 485 Pf., 490 Pf., 495 Pf., 500 Pf., 505 Pf., 510 Pf., 515 Pf., 520 Pf., 525 Pf., 530 Pf., 535 Pf., 540 Pf., 545 Pf., 550 Pf., 555 Pf., 560 Pf., 565 Pf., 570 Pf., 575 Pf., 580 Pf., 585 Pf., 590 Pf., 595 Pf., 600 Pf., 605 Pf., 610 Pf., 615 Pf., 620 Pf., 625 Pf., 630 Pf., 635 Pf., 640 Pf., 645 Pf., 650 Pf., 655 Pf., 660 Pf., 665 Pf., 670 Pf., 675 Pf., 680 Pf., 685 Pf., 690 Pf., 695 Pf., 700 Pf., 705 Pf., 710 Pf., 715 Pf., 720 Pf., 725 Pf., 730 Pf., 735 Pf., 740 Pf., 745 Pf., 750 Pf., 755 Pf., 760 Pf., 765 Pf., 770 Pf., 775 Pf., 780 Pf., 785 Pf., 790 Pf., 795 Pf., 800 Pf., 805 Pf., 810 Pf., 815 Pf., 820 Pf., 825 Pf., 830 Pf., 835 Pf., 840 Pf., 845 Pf., 850 Pf., 855 Pf., 860 Pf., 865 Pf., 870 Pf., 875 Pf., 880 Pf., 885 Pf., 890 Pf., 895 Pf., 900 Pf., 905 Pf., 910 Pf., 915 Pf., 920 Pf., 925 Pf., 930 Pf., 935 Pf., 940 Pf., 945 Pf., 950 Pf., 955 Pf., 960 Pf., 965 Pf., 970 Pf., 975 Pf., 980 Pf., 985 Pf., 990 Pf., 995 Pf., 1000 Pf.**

Cognac per Flasche 1.25 an 4599

im Altstadt-Consum, Weichgasse 31, nächst der Goldgasse.

Blendend weiss wie neu

wird die Wäsche, wenn man der rohen oder gekochten Stärke Glandurin zusetzt. Borax, Wachs, Bismut etc. werden dann entbehrlich. Bei Verwendung von Glandurin giebt es kein Kleben am Bügeleisen, kein Festsetzen der Stärke am Gefäßboden, wohl aber in Originalpackungen. Nur echt in Originalpackungen. Bastes Glanz-Plätt-Mittel der Wäsche. In Packeten à 20, 40, 60 u. 100 Pf. erhältlich in sämtl. Colonial- u. Seifen- u. Drogeriehandlungen. Allein. Fabrikant: Apotheker Fr. Lohnes, Darmstadt.

Wer Glandurin verschute, umspracht es immer wieder

GLANDURIN

Wer Glandurin verschute, umspracht es immer wieder

Wer Glandurin verschute, umspracht es immer wieder

Wer Glandurin verschute, umspracht es immer wieder

Wer Glandurin verschute, umspracht es immer wieder

Wer Glandurin verschute, umspracht es immer wieder

Wer Glandurin verschute, umspracht es immer wieder

Wer Glandurin verschute, umspracht es immer wieder

Wer Glandurin verschute, umspracht es immer wieder

Wer Glandurin verschute, umspracht es immer wieder

Wer Glandurin verschute, umspracht es immer wieder

Wer Glandurin verschute, umspracht es immer wieder

Wer Glandurin verschute, umspracht es immer wieder

Wer Glandurin verschute, umspracht es immer wieder

Wer Glandurin verschute, umspracht es immer wieder

Wer Glandurin verschute, umspracht es immer wieder

Mehr Licht!**Gasglühlichtkörper**

erstklassige Qualität,

keine sogenannte Bazars- oder Handelswaare.

12 Stück Mk. 3.80, 24 Stück Mk. 7.—, 100 Stück Mk. 26

versendet franko aller Spesen gegen Nachnahme.

Carl Bommert, Frankfurt a. M.

Complete beste Gasglühlicht-Apparate, bestehend aus Brenner, Träger, Gasglühkörper und Zylinder Mk. 2.50.

**MEY'S Stoffwäsche**

aus der Fabrik von

MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ

Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.

Billig, praktisch, elegant,

von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

In Gebrauch überall vortheilhaft.

Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in Wiesbaden bei: C. Koch, Papierlager Ecke des Michaelsbergs; Louis Hutter, Kirchgasse 58; Wilh. Sulzer Nachf., Marktstrasse 10, „Hotel Grüner Wald“; W. Hiltesheim, Kirchg. 40; Carl Hack, Schreibmaterialienhandl., Rheinstrasse 37; Emil Groschwitz (Inh. Carl Balzer), Faustbrunnenstr. 9; Philipp Kleber Wwe., Querstr. 1; P. Hahn, Papeterie, Kirchgasse 51; Ludw. Becker, Gr. Burgstr. 11; Ph. Schumacher, Schwalbacherstr. 1; Ferd. Zango, Marktstrasse 11; Ew. Maus, Bleichstrasse 27; Friedr. Wolters, Walramstrasse 4; Vait Fey, Gerichstr. 1. In Bielefeld bei Aug. Johannbroer, Weibergasse. In Hachenburg bei S. Rose au.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

3883

Holzbearbeitungs-Fabrik

und

Import von Zimmer-Thüren

Emil Funcke

Coblenz, Frankfurt, Düsseldorf.

Ausführg. v. Bau-Schreinerarbeiten

nach gegebenen u. eigenen Entwürfen.

Thüren- und Kehlleisten-Lager

Frankfurt a. M., Niedenau 15. 4014/2

Auch Thüren aus astreinem North Carolina Pine zum

Lasiren vorzüglich geeignet, vorrätig.

Preislisten und Special-Offerten gratis.

Aufforderung.

Forderungen an den Nachlass der verstorbenen Witwe des

Schuhmanns Karl Savanne, Anna Marie geb. Baselle von dem

sind innerhalb einer Woche bei mir anzumelden.

Der gerichtlich bestellte Nachlasspfleger:

Dr. Scholz,

Morißstr. 13.

Unter den coulantesten Bedingungen

kaufe ich stets gegen sofortige Rasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos,

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis

Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Taxator und Auctionator. — Telephon Nr. 858.

Tuch.

tragen will, versuche meine

Lenneper Fabrikate.

Wer die Stoffe einmal gekauft hat, kommt stets darauf

zurück.

Herr Rentner S. M. in Berlin schreibt: Ich gebe

Lenneper Waare vor, weil dieselbe länger hält, als

andere Fabrikate u. s. w. Mehrfache Anerkennungen laufen

fortwährend ein.

Muster franko ohne Kaufzwang.

Gustav Huppert, Lennep

Streng reelle christliche Firma, gegr. 1877.

Ein sehr gutes Damenrad

(Dürkopp), sowie ein Brennortrad, beide sehr

unter Garantie zu verkaufen Goldgasse 12.